Nr. 9. Mittwoch, den 30. Mai. 1894

Internationale Litteraturberichte.

Abonnementspreis pro Quartal M. 2.—, bei direktem Bezug unter Kreuzband: Inland M. 2.40, Ausland M. 2.65.

Wochenschrift für die Interessen der Bücherkäufer und Bücherliebhaber.

Inserate die 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Bei grösseren Aufträgen Rabatt. Beilagen: 4000 bis zu à 4 gr. M. 18.—.

Alle für die Redaktion und Expedition bestimmten Sendungen sind an C. F. Müller Verlag, Leipzig, Grimmaischer Steinweg 2, zu richten.

Lhomond.

Ein Gedenkblatt zu dessen 100jährigem Todestage.

Von Tony Kellen.

AM Sonntag, den 20. Mai, beging man in Frankreich eine eigenartige Centenarfeier. Vor hundert Jahren starb nämlich in Paris ein bekannter Grammatiker, Charles François Lhomond, dessen Werke in Deutschland nicht unbekannt sind, und der wohl auch ein kleines Gedenkblatt in den „Internationalen Litteraturberichten“ verdient. Lhomond (oder wie manche schreiben L'homond) war kein Genie, sondern ein einfacher, bescheidener Geistlicher, der sich ganz dem Unterricht gewidmet hatte und der den Bedürfnissen seiner Schüler angepasste Werke schrieb, welche später „das klassische Brot“ für eine Reihe von Generationen von Gymnasialschülern wurden.

In unserer Zeit, wo so viele Jubiläen gefeiert werden, dass man schliesslich garnicht mehr weiss, wo man einen Mann finden soll, der nicht schon Jubilar war oder es in der nächsten Zeit werden dürfte, ist es gewiss nicht verwunderlich, dass man auch eines Mannes gedenkt, dessen Schulbücher in so vielen Ausgaben und Auflagen erschienen, wie selten andere Bücher. Lhomond besitzt nunmehr ein Denkmal in seinem Geburtsort Chaulnes, und dort fand auch die erwähnte Feier statt, zu welcher bereits vor einiger Zeit die Abgeordneten und Senatoren des Somme-Departements den Minister des öffentlichen Unterrichts eingeladen hatten.

Allerdings fand die betreffende Centenarfeier nicht am Todestage Lhomonds statt, denn derselbe starb am 31. Dezember 1794, allein man hat sich wohl nur aus äusseren Rücksichten veranlasst gesehen, die Feier früher festzusetzen. Jedenfalls dürfte es bei dieser Gelegenheit auch viele von denjenigen, die in ihrer Jugend die „De Viris“ — wie die Gymnasiasten sagen — in der Hand hatten, interessieren, einiges über das Leben und Wirken des berühmten Grammatikers zu erfahren.

Lhomond wurde 1727 in Chaulnes (Departement der Somme) geboren. Er studierte am Gymnasium von Inville, wo er eine Studienbörse erhielt und auch später zum Schulvorsteher (principal de collége) ernannt wurde. Er hatte inzwischen den geistlichen Beruf erwählt, allein auch als Abbé blieb er der Pädagogik treu. Er hatte sich ganz in den klassischen Geist des Altertums eingelebt, wenn auch die stoischen Tugenden, die er in Roms Helden seinen Schülern vorführte, ihn nicht verhinderten, ein überzeugungstreuer Priester zu sein.

Bald kam er als Professor nach Paris ins Collége Cardinal-Lemoine. Er wurde dort Klassenlehrer der Sexta, und schloss sich so sehr an seine Schüler an, dass er nie eine andere Klasse übernehmen wollte. Auch wies er andere ihm angebotene Stellen beständig zurück.

Für die Schüler der Sexta und der anderen unteren Klassen schrieb er jene Lehrbücher, die so einfach und so knapp gehalten und dem Auffassungsvermögen der Schüler so gut angepasst sind. Lhomond huldigte dem Prinzip, man müsse die Lehren langsam in den Geist der Kinder einfliessen lassen, gerade wie man Wasser langsam in ein Gefäss giesst.

Die bedeutendsten Werke Lhomonds, die alle einen ungeheuren Erfolg fanden, der durch die zahllosen Auflagen bestätigt wird, sind: De viris illustribus urbis Romae, Epitome historiae sacrae, Eléments de la grammaire française, Eléments de la grammaire latine, Doctrine chrétienne, Histoire abrégée de l'Eglise, Histoire abrégée de la religion.

Alle diese Werke zeichnen sich dadurch aus, dass sie klar und übersichtlich gehalten und der Geisteskraft der Schüler, für welche sie bestimmt sind, angepasst sind.

Wie man aus den erwähnten Titeln sieht, beschäftigte Lhomond sich nicht bloss mit der lateinischen und französischen Sprache, sondern auch mit der Religions- und Kirchengeschichte. Ausserdem war er in der Botanik sehr bewandert. Er war es nämlich, der den berühmten Mineralogen René Juste Haüy (1743—1822) zum Studium der Botanik anleitete.

Lhomond wurde, wie viele andere Geistliche, während der französischen Revolution (1792) verhaftet, weil er den Eid auf die bürgerliche Verfassung des Klerus verweigerte. Tallien, dessen Lehrer er gewesen war, bewirkte aber dessen Freilassung. Lhomond war damals eng befreundet mit dem bereits erwähnten Mineralogen Haüy, der einige Zeit später zum Mitglied der Akademie der Wissenschaften ernannt wurde. Mit ihm stand er während der Ferien in Kor-

respondenz; die Briefe, die die beiden Gelehrten sich schrieben, verraten eine fast kindliche Naivetät, so einfach und so herzlich sind sie gehalten. Lhomond besass eine „antike Seele“, wie man zu jener Zeit sagte. Haüy war viel jünger, und er überlebte seinen Freund noch viele Jahre.

Dieser machte häufig einen Spaziergang nach dem reizend gelegenen Sceaux, wo er wahrscheinlich auch den Dichter Florian kennen lernte. Auf einem seiner Ausflüge wurde er von zwei Strolchen überfallen, die ihm einen Teil des Geldes, welches er bei sich trug, abnahmen. Er wollte sie nicht einmal verfolgen lassen. „Die armen Kerle“, sagte er, „haben gewiss Geld nötig; ich möchte ihnen noch die Hälfte von dem Gelde geben, das sie mir gelassen haben.“ Dieser Vorfall wird als wahrheitsgetreu berichtet, und er lässt den Charakter Lhomonds in einem günstigen Licht erscheinen.

Obschon Lhomond das Priesterkleid trug, war er doch ganz von klassischen Traditionen durchdrungen. Er schrieb das Lateinische nicht wie Cicero oder Vergil, und er stellte auch keine gelehrten Regeln in seinen Grammatiken auf, aber er behielt vor allem den Umstand im Auge, dass er sich an junge Schüler wandte. „Mein Zweck,“ schrieb er selbst an der Spitze eines seiner Schulbücher, „bestand darin, jenem liebenswürdigen Alter einen Teil der Thränen zu ersparen, die bei den ersten Studien vergossen werden.“

Die Tageszeitungen haben bereits über die Feierlichkeiten, die in Chaulnes zu Ehren des berühmten Grammatikers veranstaltet wurden, berichtet — der Unterrichtsminister Spuller wohnte der Enthüllung des Denkmals bei und hielt die Festrede. Er feierte in derselben die Verdienste Lhomonds, der nicht allein eine milde Moral im christlichen Sinne, sondern auch vornehmlich Vaterlandsliebe, Gesetzestreue und Freiheitsliebe gelehrt habe. An diese Ausführungen schloss er politische Bemerkungen an, aus denen man ersieht, dass die inzwischen gestürzte Regierung auch bei einer solchen Gelegenheit ihre Grundsätze und Tendenzen zur Geltung zu bringen sucht.

Ein Blick auf Polens Litteratur seit 1889.

Von Heinrich Nitschmann.

I. Geschichte.

(Schluss.)

EINE reiche litterarische Thätigkeit entfaltet der in seinen vielseitigen Studien unermüdliche, hochbegabte Dr. Stanislaw v. Karwowski, Professor in Leobschütz, welcher seinen bereits in meiner Geschichte der polnischen Litteratur erwähnten historisch-geographischen Städtebildern noch 1890 ein geschichtliches Bild von Grabów und 1892 eine umfangreiche historisch-statistische Beschreibung von Gnesen hinzugefügt hat, die, auf die besten Quellen gestützt, den Gegenstand in geistvoller Weise erschöpft. In interessanten Einzelwerken berichtete K. auch über seine Reisen: nach Italien 1888, London und Paris 1888 Warschau 1889, Galizien 1893, und gab 1891 Erinnerungen seines Vaters aus dem Jahre 1831 heraus, welche zur Geschichte der damaligen Erhebung einen wertvollen Beitrag liefern. Zu seiner 1893 im Warschauer „Ateneum“ erschienenen Abhandlung über die altfranzösische Liebespoesie übersetzte Gräfin Therese Wodzicka die eingestreuten Dichtungsproben mit echt poetischem Schwunge. Ausserdem arbeitet Karwowski an der grossen Warschauer Encyklopedya, sowie in deutscher Sprache an der „Allgemeinen Encyklopädie der Wissenschaften und Künste“ mit.

Den „Aufstand Świdrygiello's“, des ehrgeizigen litauischen Grossfürsten, welcher sich mit dem deutschen Ordensrittern gegen Witolds Bruder Sigmund verband, aber 1435 besiegt und zum Frieden gezwungen wurde, führt uns Anatolius Lewicki in einem von der Historischen Gesellschaft zu Paris preisgekrönten Werke (1892) in lebendigen Zügen vor Augen. Gleich wie der Verschmelzung Polens mit Litauen stellten sich auch der endlich 1529 erfolgten Vereinigung mit Masowien mannigfache Schwierigkeiten entgegen. Diese veranschaulicht der gewiegte Quellenforscher Adolph Pawiński in seinem Werke „Die letzte Masowische Herzogin“ (1892) und schildert die Jugendjahre Sigmunds I. des Alten, unter welchem jene Vereinigung erfolgte. — Nicht nur die innere, sondern auch die äussere, zum Absolutismus hinneigende Politik Sigmunds III., unter welchem Polen in die erste Reihe der europäischen Staaten gehörte, führte endlich zu einer Konföderation des Adels gegen den König, in welcher Nikolaus Zebrzydowski nach dem Tode des ungleich bedeutenderen Joh. Zamojski 1605 die Oberleitung übernahm. Zur Geschichte dieses, eine Epoche bildenden, 1607 besiegten Aufstandes brachte Alexander Rembowski 1893 in einer umfassenden Arbeit ein reiches Quellenmaterial bei.

Das neueste Werk Dr. Albert Zippers, Professors in Lemberg, „Lutnia i miecz“ (Laute und Schwert) 1893, zeichnet in plastischer Darstellung mit der diesem Verfasser eigenen Gründlichkeit und Stilgewandtheit das Wirken des bedeutendsten ungarischen Volksdichters A. Petöfi, welcher — infolge seiner unsteten Lebensweise — nie zum Genuss eines ruhigen Glückes gelangte und 1849 im ungarischen Aufstande fiel. Die dieser Biographie beigegebenen poetischen Proben sind von dem namhaften neueren Dichter Stan. Rossowski, von Sabowski und Seweryna Duchińska metrisch übersetzt. Rühmende Erwähnung verdient auch Zipper's Bearbeitung der deutschen Litteratur in der zu Warschau erschienenen „Geschichte der allgemeinen Litteratur“. In deutscher Sprache hat er 1891 die schwungvolle Dichtung „Das Lied vom deutschen Wort“, 1892 einen Band seiner kleineren Gedichte und 1894 „Heitere Gedichte“ veröffentlicht.

Über „Die Vergangenheit Galiziens von 1772 ab“, also von dem Übergange dieses Landstriches an Österreich, schrieb 1894 Stanislaw Peplowski. Er erwähnt Josephs II. Reformen, gedenkt der durch moralische Grösse so ausgezeichneten Kościuszko'schen Erhebung, der Zustände „unter den Adlern Napoleons“ und der traurigen Epoche der Krakauer Republik unter Vormundschaft der drei Nachbarmächte. — Eine Würdigung sämtlicher aus Anlass nationaler Erinnerungsfeste wie: Überführung der sterblichen Reste Mickiewicz' nach Krakau 1890, hundertjährige Feier der Konstitution vom 3. Mai 1791, Kościuszko-Feier 1894, erschienenen Schriften würde die mir gesteckten Grenzen weit überschreiten. Hier erwähne ich nur: Boleslaw Twardowski, „Die polnische Armee Kościuszko's“, 1894,

Stan. Peplowski, „Der Kościuszko'sche Aufstand“ 1894, worin der Verfasser nachweist, dass zu dem schon seit einem Jahre vorbereiteten Ausbruch die vom Reichstage zu Grodno nach dem Willen der Kaiserin Katharina beschlossene Reduktion der polnisch-litauischen Armee das Signal gab. Der erste Sieg der Polen bei Raclawice, wo die bäuerlichen Sensenträger mit dem tapfern Wojt Adalbert Glowacki an der Spitze entscheidend eingriffen, wirkte mit elektrischer Gewalt auf das ganze Volk. Hier sei eine auch in Polen wenig bekannte Episode aus dem späteren Leben Kościuszko's eingeschaltet, der nach der unglücklichen Schlacht bei Maciejowice im Auslande weilte und seinem dem Kaiser Paul gegebenen Versprechen, nicht mehr gegen Russland zu kämpfen, treu blieb. Napoleon I. fälschte bei Beginn seines Feldzuges nach Russland einen angeblichen Aufruf Kościuszko's an die Polen, wovon dieser kein Wort geschrieben hatte. Vergebens suchte der polnische Feldherr einen Widerruf zu erlangen, der Pariser Moniteur — schon damals der Menteur universel — dieses würdige Vorbild aller späteren Reptilien, verweigerte die Aufnahme des K.'schen Briefes. — Auch der durch eine Reihe populärer Schriften bekannte Joseph Chociszewski gab 1894 ein „Büchlein von Kościuszko für polnische Kinder“ heraus. In seiner bereits 1891 erschienenen „Malerischen Beschreibung Polens“ verdienen Text und Abbildungen gleiches Lob. Über den historischen Kulig (Fastnacht) sagt er unter anderem: er war eigentlich eine Tanzbelustigung, welche eine ländliche Hochzeit darstellte. Eine Anzahl junger Leute aus den höheren Ständen entwarf unter Zuziehung älterer Personen den Plan zu der Vergnügung, zu welcher gewöhnlich folgende Rollen verteilt wurden: der Starost und die Starostin des Hochzeitsfestes, die Brautführer und Brautjungfrauen, das junge Paar, der Organist und seine Frau, der jüdische Krugpächter, Müller und Müllerin, Zigeuner und Wahrsagerinnen; ausserdem maskierte Personen, als Spanier, Franzosen, Pilger u. s. w. Diese Gesellschaft fuhr, lawinenartig anwachsend, von einem Edelhofe zum andern, überall gern gesehen und reichlich bewirtet, überall ihr Scherzspiel wiederholend.

Schon seit geraumer Zeit bemühen sich Behörden und Tagesblätter vergebens, den zwischen Ungarn und Galizien ausgebrochenen Grenzstreit am „Meerauge“, dem 1797 m hoch romantisch gelegenen See der Tatra, friedlich beizulegen. Nicht nur Gesetzesparagraphen und historische Schriften, sondern auch Fäuste und Knittel wurden als Argumente ins Feld geführt. In einer durch Karten erläuterten Abhandlung, Lemberg 1894, erörtert Alexander Czolowski diese Angelegenheit vom rechtshistorischen Standpunkte aus.

Eine gedrängte „Geschichte der Musik“, 1894, von Boleslaw Wilczyński, Professor der Musikgeschichte und Ästhetik am Warschauer Konservatorium, hilft dem Mangel eines solchen Handbuches in polnischer Sprache ab und enthält vieles Neue über die russische, czechische und polnische Musik. — Die im Verlauf von dreissig Jahren gehaltenen politischen und anderen Reden des berühmten, aber schon lange dem Parnass fernstehenden Dichters der „Biblischen Melodien“, Kornelius Ujejski, welche 1894 im Druck erschienen, beginnen mit seiner glänzenden Verteidigungsrede in einem Pressprozesse zur Zeit des polnischen Aufstandes von 1863 und endigen mit einer Ansprache bei Gelegenheit der Feier seines siebzigsten Geburtstages 1893.

Ruhen gleich, wie man annehmen darf, noch manche wichtige geschichtliche Aufzeichnungen aus verschiedenen Zeitaltern unbekannt in polnischen und fremden Archiven, so wird doch allmählig durch eine immer reichlichere Ausbeutung derartiger Quellen, über deren Fülle man in anbetracht der häufigen Erschütterungen des Landes erstaunen muss, in Monographien der pragmatischen Geschichtsdarstellung die Arbeit sehr erleichtert. Die neuere polnische Bibliographie ist nach wie vor in Wladyslaw Wislockis trefflichem „Przewodnik bibliograficzny“ erschöpfend vertreten. Von Estreicher's grosser Bibliographie des 15. bis 18. Jahrhunderts wurden 1893 und 1894 die ersten Hefte des XIII. Bandes ausgegeben.

Johannes Senn.

Ein Dichterbild aus dem Vormärz in Österreich.

Von J. C. Maurer.

(Schluss.)

JEDOCH trotz allen Kreuzverhören und Zeugenvernehmungen konnte man nichts Gravierendes auf ihn bringen. Etwas aber, so meinte die hellsehende Polizei, müsste denn doch dahinter sein, und so wurde denn Senn ohne Angabe eines Grundes einfach von Wien ausgewiesen und mit gebundener Marschroute nach Tirol geschickt. Vergebens wandte er dagegen ein, dass er sich in Wien seinen Unterhalt durch Lektionen verdiene, dass er in Tirol subsistenzlos dastehe, es half nichts. Die Polizei hatte sich eben wieder einmal gründlich blamiert, und so wollte man den Zeugen dieser Blamage wenigstens aus den Augen haben.

Da stand nun der junge Mann verlassen in seinem Vaterlande, ohne Aussicht auf eine seinem Wissen entsprechende Anstellung und war genötigt, durch Abschreiben sich fortzubringen. Aber selbst dies gelang oft schwer, und an seinem Schicksal verzweifelnd, fasste er endlich den Entschluss, gegen das damals übliche Handgeld von einigen hundert Gulden sich zum Militär anwerben zu lassen. Nachdem er im Tiroler Jägerregiment alle Strapazen als Unteroffizier durchgemacht hatte, avancierte er im Jahre 1828 zum Lieutenant und marschierte als solcher mit seinem Bataillon zur Occupation des Kirchenstaates nach Italien. Hier, im Lande der Kunst, studierte er Dante, beschäftigte sich mit Machiavelli und schrieb die reizende Dichtung „Dame und Schleier“, die zu dem Besten zählt, was von seinen Arbeiten vorhanden ist.

Jedoch die Fieberluft der römischen Niederungen hatte seine Gesundheit erschüttert, und auf sein Verlangen erhielt er mit einer geringen Pension den Abschied, wobei ihm das Regimentskommando als einem tüchtigen Offizier das glänzendste Zeugnis ausstellte.

Auf Grund dessen hätte er nun jedenfalls Anspruch auf eine Zivilanstellung machen können; in Tirol jedoch herrschten noch immer die Ultramontanen, und diese pflegen nicht so leicht etwas zu vergessen. Senn wurde demnach mit seinen Gesuchen abgewiesen, und leere Versprechungen waren alles, was er erreichte

So blieb ihm nichts übrig, als seine juristischen Kenntnisse als Winkelschreiber zu verwerten; zugleich aber dachte er daran, seine Gedichte auf Subskription herauszugeben und dadurch seine materielle Lage zu verbessern.

Leider sollte seine Hoffnung auch hier getäuscht werden. Dafür sorgte in erster Linie die leidige Zensur. Diese hatten damals in Innsbruck zwei bornierte Geistliche, Propst und Moriz mit Namen. Dem letzteren fiel Senn in die Hände. Wes Geistes Kind dieser dunkle Ehrenmann war, geht daraus hervor, dass er selbst ein harmloses Trinklied unterdrückte, weil, wie er sagte, die Leser dadurch zu Frass und Völlerei verleitet würden. Von anderen seiner geistreichen Ansichten und Thaten schweigen wir lieber.

So von der Zensur verstümmelt gingen die Lieder unseres Poeten in die Welt, und dies mag wohl auch der Grund gewesen sein, warum dieselben nicht den gewünschten Absatz fanden. Die Krone dieser Dichtungen ist das Lied „Der rote Tiroler Adler“, das wir hier folgen lassen:

Adler, Tiroler Adler,
Warum bist du so rot?
Ei nun, das macht, ich sitze
Am First der Ortlerspitze,
Da ists so sonnenrot,
Darum bin ich so rot.

Adler, Tiroler Adler,
Warum bist du so rot?
Ei nun, das macht, ich koste
Von Etschlands Rebenmoste,
Der ist so feuerrot,
Darum bin ich so rot.

Adler, Tiroler Adler,
Warum bist du so rot?
Ei nun, das macht, mich dünket,
Weil Feindesblut mich schminket,
Das ist so purpurrot,
Davon bin ich so rot.

Adler, Tiroler Adler,
Warum bist du so rot?
Vom roten Sonnenscheine,
Vom roten Feuerweine,
Vom Feindesblute rot,
Davon bin ich so rot.

Senn ist übrigens kein Dichter, der den Leser mit einem Lächeln an sich lockt, wer es aber versteht, sich in die gedrungene, zuweilen sogar rauhe Form seiner Verse hineinzulesen, wird durch einen reichen Gehalt tiefer Gedanken belohnt. Sehr treffend beurteilt ihn deshalb Feuchtersleben: „Senn's Gedichte“, sagt dieser Kritiker, „stammen von einem bedeutenden Manne; die Empfindungen, die er ausspricht, die Gedanken, die er mitteilt, sind meistens grossartig, stets anregend und bedeutungsvoll — aber nur selten werden sie zur lebendigen Gestalt.“

Auch gegen die Ultramontanen in Tirol richtete Senn mehrere beissende Sonette; insbesondere gegen die feudalklerikale Sippschaft im Tiroler Landtag, der, wie er sagt, „der Kaiser Franz noch zu josephisch“, und „die Klerisei noch zu wenig pfäffisch“ war.

Ungleich manchem anderen blieb er seiner Überzeugung bis zum letzten Atemzuge treu.

Seine letzten Lebensjahre brachte Senn meistens in düsterer Gemütsstimmung zu, sodass er für einen Menschenfeind gelten konnte. Ohne Zweifel war es der Fluch eines verfehlten Lebens, der ihn drückte. Gewöhnlich einsam, verkehrte er nur mit wenigen Menschen, insbesondere mit Studenten, mit denen er sich gerne über Philosophie unterhielt. Nur selten liess er sich bewegen, etwas von seinen Dichtungen vorzulesen. Dann that er es mit eigentümlich dröhnender Stimme und brach, wenn er geendet, oft in höhnisches Gelächter aus, dass die Zuhörer erschreckt zusammenfuhren. „Es ist alles nichts!“ rief er dabei. „Glaubt mir, es ist alles nichts!“

Er starb am 30. September 1857 im Militärlazareth zu Innsbruck. Ein einfacher Grabstein mit dem Tiroler Adler in Relief bezeichnet auf dem dortigen Militärfriedhof seine letzte Ruhestätte. Eine Bubenhand schlug jedoch einst über Nacht dem Adler den Kopf ab und besudelte den Stein.

Auf wessen Anstiften es geschehen, braucht man in Österreich wohl kaum zu fragen.

Klassische Epigonen-Ästhetik.

Von Tony Kellen.

(Schluss.)

Chambrun leidet Musset von Goethe her. „Goethe ist der Vater aller modernen Poesie; er hat ihr einen Charakter, Eigenschaften und einen Namen, den des Romantismus, verliehen; aus seinen tiefen, genialen, mächtigen Quellen sind die Reime und die Gesänge Byrons, Lamartines und Mussets hervorgeströmt. Für mich ist Musset der erste von diesen; Lamartine ist zu unbestimmt, zu flüchtig und unfassbar; Byron ist zu persönlich, egoistisch und unerträglich. Die blasse Figur Mussets ist durch unsere Städte und unsere Landschaften gezogen und hat all unsere Melancholie, all unsere Täuschungen und unsere Thränen mit sich geführt. Dieser Zug, der ihn umgiebt und begleitet, ist eben so verworren und so verschiedenartig, wie die gegenwärtige Zeit und unser gegenwärtiges Geschick.“

Der letzte Dichter, dem Chambrun eine Studie widmet, ist Homer. Merkwürdigerweise nennt er ihn nicht den Vater aller (alten) Poesie; er schreibt auch nichts Neues über ihn, und ich will bloss folgende Stelle ihrer Sonderbarkeit wegen, citieren: „Homer — und das ist vielleicht sein grösster Ruhm — ist ein grosser Schwätzer, der erste Schwätzer, den die Menschheit hervorbrachte, als sie endlich zum Bewusstsein gelangte; dieses Bewusstsein ist allerdings noch ganz relativ, denn wir befinden uns noch auf dem Gebiete der Träume und der Einbildung“.

Chambrun spricht verschiedene Male, wenn auch nur nebenbei, von Goethe, dem er später eine eingehende Studie widmen will. Wir haben bereits gesehen, dass er ihn als den Vater der modernen Poesie kennzeichnet. „Er ist der Ursprung und gleichsam der mächtige, tiefe, ungeheure See, aus dem alle zeitgenössische Poesie geflossen ist.“ Und doch nennt er ihn an einer anderen Stelle „einen verworrenen, verschiedenartigen, den letzten der grossen Dichter“, und am Schluss seines Werkes sagt er: „Der grosse Dichter Deutschlands ist nicht Goethe, sondern Wagner“.

Das sind die einzelnen Bemerkungen, die ich aus dem Chambrun'schen Werke hervorheben wollte. Es bleiben mir nur noch einige Schlussbemerkungen zu machen.

Der Standpunkt, auf welchem der Graf von Chambrun in litterarisch-ästhetischer Hinsicht steht, dürfte nach dem Gesagten zur Genüge gekennzeichnet sein. Der ganze Ideengang seines Werkes findet sich in folgender Stelle resümiert:

„Die Geschichte oder der Lauf der Zeiten bildet gleichsam ein ungeheures Sieb, das Spreu und Staub zerstreut und nur den besten, reinsten Weizen zurückhält. Viele Namen sind zum Ruhme der Litteratur bis auf uns gekommen; sie umgeben mich, sie wohnen beständig in meinem Geiste; ich wiederhole sie gern, wie Litaneien der Menschheit, wie eine Anrufung des göttlichen Genius: Homer, Pindar, Äschylos, Sophokles, Euripides, Lukretius, Vergil, Dante, Shakespeare, Corneille, Racine. In der ganzen Verschiedenheit ihrer Eingebungen und Gesänge, ihrer reichen, fruchtbaren, unbestimmten Poesien giebt es immer einen gemeinschaftlichen Punkt, den epischen, lyrischen, dramatischen Charakter, ein unverwischbares, einziges Kennzeichen: Die Erhabenheit."

Im selben Sinne haben wir bereits oben gesehen, dass Chambrun in dem Un- und Übernatürlichen, das die Realisten naturgemäss verwerfen, einen besonderen, manchmal sogar den grössten und einzigen Vorzug der sogenannten Klassiker erkannt.

Etwas Tragisches, etwas Pathetisches ist ja gewiss dazu angethan, der grossen Masse der Leser oder der Zuschauer zu imponieren. Aber obschon wir dasselbe nicht an und für sich zurückweisen, so müssen wir es doch verwerfen, sobald es nicht innerhalb der Grenzen der Wahrheit und der Wirklichkeit bleibt. Man glaube nicht, dass diese Grenzen so enge seien, aber es ist für den Dichter gewiss leichter, seiner Phantasie die Zügel schiessen zu lassen und in wildem Galopp dahinzusausen, als Ereignisse zu beobachten und zu studieren, die sich täglich ereignen oder doch ereignen können, und mit deren Hilfe ein Drama aufzubauen, in dem jedes Detail mit Sorgfalt angegeben oder beschrieben ist.

Chambrun widmet dem Realismus kein einziges Wort der Kritik; nur einmal versteigt er sich zu dem Ausrufe: „O Naturalismus, o Positivismus, o Dekadenz, o Schande!" Er unterlässt aber jede weitere Ausführung und Begründung. Es wäre auch übrigens thöricht, von einem solchen Manne, der sich gewiss zu vornehm dünkt, ein realistisches Buch in die Hand zu nehmen, eine Kritik der neuesten litterarischen Strömung zu erwarten. „Als Philosoph und als Künstler lebe ich im Ideal", sagte er von sich selbst und das dürfte ihn genügend charakterisieren.

Die successiven Perioden der Kunst sind gemäss ihm: die Natur, die Architektur, die Skulptur, die Malerei, die Musik und die Poesie. Diese Reihenfolge dürfte sich wohl kaum unwiderleglich begründen lassen, aber das ist für uns von geringerem Interesse. Anders verhält es sich mit den Forderungen, die Chambrun an die Kunst stellt: „Was der Kunst immer eigen sein muss, das ist die Schönheit, die Bewunderung; darin besteht ihre Substanz, ihre Notwendigkeit, ihr Leben". Gemäss dieser Definition, müsste ein Kunstwerk immer schön sein, und doch sagt der Graf an einer anderen Stelle, die Poesie begreife nicht bloss das Schöne, das Erhabene und Vollkommene in sich, sondern auch das Hässliche, das Schreckliche, das Ungeheuerliche.

Es ist, wie man sieht, nicht schwer, Widersprüche in den Forderungen der Epigonen-Ästhetik herauszufinden. Selbst wenn man sich über den Inhalt einigermassen einigen könnte, es bleibt immer die Form, die nach unserer Auffassung anders sein muss, als nach der der alten Klassiker. Eine Einigung dürfte wohl auch nie erzielt werden. Wir erkennen andere Gesetze an, als jene Epigonen; wir halten nur soviel fest an dem Alten, als es für uns noch brauchbar ist; wir leben dem Fortschritt, und die Ästhetik der sogenannten Klassiker kann nur noch insofern Wert für uns haben, als sie sich mit den Forderungen der modernen Kunst in Einklang bringen lässt; alles Übrige hat nur ein historisches Interesse.

---

* * * * * * Vom deutschen Büchermarkt. * * * * * *

Abel, L., Das gesunde, behagl. u. billige Wohnen. Mit Abbild. A. Hartleben's Verl., Wien. M. 8.—.

Abhandlungen, Wissenschaftl., d. physik.-techn. Reichsanstalt. 1. Bd. J. Springer, Berlin. M. 30.—.

Adressbuch, Kaufmännisches, f. d. Deutsche Reich 1894/95. Herausg. v. Loewenthal. 14. Jahrg. Geb. W. & S. Loewenthal, Berlin. M. 10.—.

— d. Papier-, Schreib- u. Galanterie-Waaren-Handels. Geb. C. Hofmann, Berlin. M. 8.—.

Allgemein üblich. Eine Beleucht. d. Moral unsr. Staates i. Corruptionszeitalter v. Mentecaptus. A. Dewald, Berlin. M. 2.—.

Ammon, O., Die Bedeutung d. Bauernstandes f. d. Staat u. d. Gesellsch. Sozialanthropolog. Studie. Trowitzsch & Sohn, Berlin. M. —.80.

Anrich, G., Das antike Mysterienwesen i. seinem Einfluss auf d. Christentum. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen. M. 5.60.

Aster, G., Villen u. kl. Familienhäuser. Mit Abbild. (Illustr. Katechism. No. 148.) Geb. J. J. Weber. M. 5.—.

Ausflüge nach Harburg u. dessen nächste Umgebung. Mit Karte. Danckwerts'sche Buchh., Harburg. M. —.40.

Bamberg, F., Die Sonn- u. Festtagsevangel. d. Kirchenjahres. Eine schulgemässe Ausleg. f. Lehr. u. Seminar. G. Schloessmann, Gotha. M. 2.40.

Beiträge z. patholog. Anatomie u. zur allgem. Pathologie. 15. Bd. Mit Abbild. G. Fischer, Jena. M. 25.—.

Beling, E., Die Wiedereinführung d. Berufung i. Strafsachen. Vortr. Schletter'sche Buchh., Verl.-Cto., Breslau. M. —.80.

Bender, A., Jahres-Rundschau üb. d. chem. Industr. u. der. wirtsch. Verhältn. 1893. 4 Abthlgn. A. Hartleben's Verl., Wien. M. 18.—.

Bericht d. k. k. Gewerbe-Inspect. üb. ihre Amtsthätigkeit i. J. 1893. Hof- u. Staatsdruckerei, Wien. M. 4.—.

Beyer, M., Unterm Lindenbaum. Skizzen u. Ged. Druck- u. Verlagshaus, Stuttgart. M. 1.50.

Bilder aus d. Pfalz. 60 Landschafts-Städtebilder, nach d. Natur aufgen. (In 12 Lief.) 1. Lief. A. Otto, Neustadt. M. 2.—.

Boer, T. de, Die Widersprüche d. Philosophie nach Al. Gazzâlî u. ihr Ausgleich durch Ibn Rośd. Karl J. Trübner, Verl., Strassburg. M. 3.50.

Brock, G., Evang. Lieder-Konkordanz z. Gebr. f. jed. Gesangbuch. C. Bertelsmann, Gütersloh. M. 5.—.

Brücher, P. R., Die subcutane Myotomie d. Schweifes b. Pferden. Für d. tierärztl. Praxis erl. Mit Fig. R. Schoetz, Berlin. M. 1.—.

Bruck, F. F., Fort mit d. Zuchthäusern. W. Koebner, Verl.-Cto., Breslau. M. 1.50.

Christ, H., Ins Innere v. Kamerun. Eine Missionsreise. Mit Abb. Missionsbuchh., Basel. M. —.10.

Comenii, J. A., Magna didactica. Ex editione Amstelodam. anni 1657 omnes libros didact. compl. nunc primum separat. edidit Hultgren. Siegismund & Volkening, Leipzig. M. 2.25.

Couperus, L., Extase. Ein Buch v. Glück. Novelle. A. d. Holländ. A. Beyer, Dresden. M. 2.—.

Credner, F., Die Kurmittel in Bad Nauheim. No. XII. Veit & Co., Leipzig. M. —.80.

Dalziel, H., Der Foxterrier, seine Rassenkennzeichen, Zucht, Aufzucht u. Vorbereit. z. Ausstellung. Übers. v. Gruner. Mit Abbild. W. Malende, Leipzig. M. 2.50.

Destouches, E. v. Orlando di Lasso. Ein Lebensbild z. 3. Centenar. s. Todestag. (14. 6. 1894. Mit Abbild. J. J. Lentner'sche Buchh., Verl.-Cto., München. M. 1.50.

Dickmann, O. E. A., Aktenmäss. Beiträge z. Vorgesch. d. städt. Ob.-Realschule u. Vorschule z. Oldenburg z. Feier ihres 50 jährigen Jubiläums. H. Hintzen, Oldenburg. M. —.75.
Dodel, A., Biolog. Atlas d. Botanik. Serie Iris. 7 Taf. à 120×84 cm. Farbendr. C. Schmidt, Verl.-Cto., Zürich. M. 40.—.; Sekundärschul-Ausg. M. 24.—.
Drucke, Seltene, i. Nachbildungen. II. Dietrich v. Bern. Heidelberg 1490. M. Spirgatis, Leipzig. M. 15.—.
Dünnenberger, C., Chem. Reagentien u. Reactionen. Ein Hülfsbch. f. Apoth. u. Chem. b. analyt. Arbeiten. Kart. Art. Inst. Orell Füssli, Verl., Zürich. M. 1.30.

Ebner, Th., Allerlei Geschichten. Bilder u. Skizzen a. m. Leben. Druck. u. Verlagsh. Dr. Foerster & Co., Stuttgart. M. 1.20.
Euphorion. Zeitschrift f. Litteraturgesch., herausg. v. Sauer. 1. Bd. 1. Heft. C. C. Buchner, Verl., Bamberg. M. 4.—.

Farinelli, A., Grillparzer u. Lope de Vega. Mit Bildn. E. Felber, Berlin. M. 6.50.
Fischer-Benzon, R. v., Altdeutsche Gartenflora. Untersuchungen üb. d. Nutzpflanzen d. deutsch. Mittelalters, ihre Wanderungen u. Vorgesch. Lipsius & Fischer, Kiel. M. 8.—.
Folkerts, H., Die Verfassungswidrigkeit d. § 36 d. revid. Geschäftsordn. d. Deutsch. Reichstags v. 10. 2. 1876, betr. d. Oeffentl. d. Reichstagsverhdlg. J. Schweitzer, Verl., München. M. —.80.

Geller, R., Die Armengesetzgebung in ihr. gegenw. Gestaltung, nebst den f. d. Rheinpr. erlass. Regl. Köln. Verl.-Anst. u. Druck., A.-G., Köln. M. 2.50.
Goldschmidt, A., Feindliche Mächte. O. Noack & Co., Roitzsch. M. 2.—.
—, Die neue Sündflut. Trauerspiel. Ebenda. M. 1.—.
—, Theuer erkauft. Schauspiel. Ebenda. M. —.60.
Gött, E., Verbotene Früchte. Lustspiel nach ein. Zwischensp. d. Cervantes. J. G. Cotta'sche Buchh. Nachf., Stuttgart. M. 1.50.

Hehn, V., Reisebilder aus Ital. u. Frankreich. Herausg. v. Schiemann. J. G. Cotta'sche Buchh. Nachf., Stuttgart. M. 5.—.
Hendrych, S., Stellung d. französ. Adjectivs. Progr. G. Fock, Leipzig. M. 2.—.
Henrich-Wilhelmi, H., Der freie Wille. Verl. d. Zeitschwingen. Reichenberg i. B. M. —.15.
Hergenhahn, Th., Rechtsprech. d. höh. u. höchst. deutsch. Gerichtshöfe üb. Prozessbevollm. u. Rechtsanw. Herausg. v. Eccius. 1. Bd. Entscheid. allg. Inh. Helwing'scher Verl., Hannover. M. 10.—.
Herrmann, E., Bemerkungen z. Geschichtsunterr. i. d. ob. Gymnasialkl. Progr. W. Weber, Verl.-Cto., Berlin. M. 1.60.
Hochverraths-Prozess, Der, wider Liebknecht, Bebel, Hepner v. d. Schwurgericht z. Leipzig 1872. (In 20 Lief.) Lief. 1. Verl. d. Vorwärts, Berlin. M. —.20.
Hölscher, F., Genealog. Tafeln, f. d. Gesch.-Unterr. zusammengest. Kart. G. Fock, Leipzig. M. 2.—.
Holtz, Das Wesen u. d. hygien. Behandlung d. Gicht. Wicht. Notizen f. jed. Gichtkranken. Hinrichs'sche Hofbuchh., Detmold. M. —.60.
Holzweissig, F., Übungsbuch f. d. Unterr. i. Latein. Kurs. d. Quarta. Mit Wört.-Verz. Norddeutsche Verlagsanst., O. Goedel, Hannover. M. —.60.
—, dasselbe. Kurs. d. Quinta. Ebenda. M. —.60.

Jahresbericht d. kön. böhm. Gesellsch. d. Wissensch. f. d. J. 1893. Fr. Rivnáč, Prag. M. —.60.
— d. Handels- u. Gewerbe-Kammer i. Stuttgart f. 1893. J. B. Metzler's Sort., Stuttgart. M. 2.—.
Jahn, M., Ideale u. Skeptizismen. Gedichte. W. Friedrich, Leipzig. M. 1.50.
Jastrow, J., Der Börsenstempel. Ein Wegweiser durch d. Reichsstempelges. f. Bank., Kaufl. u. Privat-Kapitalisten. Kart. C. L. Hirschfeld, Leipzig. M. 1.—.
Justinus', Des Philosophen u. Märtyrers, Rechtfertigung d. Christentums. Erläut. v. Veil. J. H. Ed. Heitz, Strassburg. M. 5.06.

Karte d. Kammerforsts i. Ostkreise d. Herzogt. Altenburg. 1 : 40 000. 22×34 cm. Photolith. Schnuphase'sche Hofbuchh., Altenburg. M. —.40.
Kastner, W. A., Der Rhapsode v. Venedig. Trauerspiel. Schnuphase'sche Hofbuchh., Altenburg. M. 1.50.
Kawerau, G., Vom Worte d. Lebens. Pred. a. d. akad. Gottesdienst i. Kiel. H. Eckardt, Verl., Kiel. M. 1.50.
Keyserling, Gräfin **M.,** Strandgeschichten. Fr. Pfeilstücker, Berlin. M. 3.—.
Kiepert, A., Zum 70. Geburtstage R. v. Bennigsens. Rückbl. auf d. Leb. ein. Parlamentar. Mit Bild. C. Meyer (G. Prior), Hannover. M. 1.25.
Kohlmann, W., Kubiktabellen üb. runde Hölzer nach Fuss- u. Metermass. Ausg. f. Oest. Geb. C. W. Offenhauer, Eilenburg. M. 3.—.
—, dasselbe üb. beschnitt. u. beschlag. Hölzer. Ebenda. M. 3.—.
—, dasselbe üb. runde u. geschnitt. Hölzer. Ebenda. M. 6.—.
Koller, Th., Die Ersatzstoffe d. chem. Industrie, sowie d. Essig- u. Stärkefabr., der Weingeist- u. Liqueurfabrik., der Brauerei, d. Nahrungs- u. Genussmittel. Mit Fig. H. Bechhold, Frankfurt a/M. M. 2.50.
—, Ersatzstoffe v. gewerbl. u. techn. Fabrikat. u. Gebrauchsgegenst. Mit Fig. Ebenda. M. 2.—.

Kommunalabgabengesetz, Das, v. 14. 7. 1893, nebst Ausführungsanweis. u. Uebergangsbestimm. v. 10. 5. 1894 u. Mustersteuerordn. Amtl. Ausg. Geb. C. Heymann's Verl., Berlin. M. 1.60.
König, W., Erläut. zu Schillers Wilh. Tell f. d. Schulgebr. G. Uhl, Leipzig. M. —.40.
Kramer, R., Zur Entwicklungsgesch. d. Cochins. Eine Studie. Mit Abbild. Exped. d. Allg. deutschen Geflügelzeit., Leipzig. M. —.80.
Kranken-Tabellen, Specielle. zur sofort. leichten Uebersicht f. prakt. Aerzte. K. F. Köhler, Leipzig. 25 Bog. M. 2.—. Geb. 100 S. M. 3.—; 200 S. M. 6.—; 300 S. M. 9.—; 400 S. M. 12.—; 500 S. M. 15.—.
Kuhlenbeck, L., Lorbeer u. Rose. Sonette u. and. Verse Giord. Bruno's u. Tansillo's, nebst Auswahl eign. Dicht. Geb. H. Andres & Co., Verl., Frankfurt a/O. M. 3.—.

Langen, M., Ein Anderer. Roman. A. Ahn, Köln. M. 2.—.
Lauff, J., Regina coeli. Eine Geschichte a. d. Abfall d. Niederlande. Roman. 2 Bde. A. Ahn, Köln. M. 8.—.
Lee, H., Baccarat. Geschichten z. Dessert. H. Steinitz, Verl., Berlin. M. 2.—.
Lexikon, Chemisch-technisches. Red. v. Bersch. Mit Abbild. Geb. A. Hartleben's Verl., Wien. M. 12.50.
Lindner, F., Bayer. Bürger-Handb, f. Haus u. Schule. Ein prakt. Wegweiser f. Jedermann. (In 3—4 Lief.) 1. Lief. Palm & Enke, Erlangen. M. —.50.
Löbele's, v., Jahresberichte üb. d. Veränd. u. Fortschritte i. Militärwes. 20. Jahrg. 1893. E. S. Mittler & Sohn, Berlin. M. 9.50.

Makower, H., Zur Revision d. deutsch. Konkurs-Ordn. J. Guttentag Berlin. M. 1.—.
Mancke, W., Ein Kompromiss d. Agrarstaats m. d. Indurtriestaat. Vorschl. z. befried. Lösung d. Getreide- u. Brodfrage i. Deutschland. Trowitzsch & Sohn, Berlin. M. 2.—.
Manske, E., Denkwürdigkeiten d. Stadt Strassburg U.-M. E. Manske, Strassburg U.-M. M. —.50.
Martens, P. Ch., Sein u. Werden. Kurze Erörterg. des ewigen Welträtsel. P. Ch. Martens, Hamburg. M. —.40.
Mayr, R., Fern auf Reisen. Gesamm. Tagebuch-Blätter. Heindl & Loos, Znaim. M. 1.50.
Möller, H., Was lasse ich meinen Jungen werden? Prakt. Ratgeber bei d. Wahl d. Lebensberufs. Cassirer & Danziger, Berlin. M. 1.—.
Moro, H., Zum 14. 5. 1894. Festschr. z. Feier d. 25-jähr. Bestandes d. Neuschule. J. Leon sen., Klagenfurt. M. 1.—.
Müller, E., Schillers Mutter. Ein Lebensbild. Mit Abbild. A. Seemann, Leipzig. M. 4.—.
Mygind, H., Taubstummheit. O. Coblentz, Berlin. M. 6.—.

Nagel, W., Geschichte d. Musik i. England. 1. T. Karl J. Trübner, Strassburg. M. 4.—.
Neisser, A., Stereoscop. medicin. Atlas. 1. Lief. (12 Taf. i. Heliogr. m. Text.) In Karton. Th. G. Fischer & Co. in Kassel. M. 4.—.
Nissel, F., Mein Leben. Selbstbiogr., Tagebuchbl. u. Briefe. Aus d. Nachl. herausg. v. s. Schwester. Mit Bildn. J. G. Cotta'sche B. Nachf., Stuttgart. M. 5.—.
Norden, J., Dramat. Dichtungen. 1.—3. Bd. E. Pierson's Verl., Dresden. M. 2.—.
Notizbuch, Tägliches, f. Comptoire auf d. J. 1895. Geb. A. Bagel, Düsseldorf. M. 2.—.

Obrecht, F., Anleit. z. Illustrationsdruck. Mit Abbild. R. Härtel, Leipzig. M. 1.20.
Oehmke, F., 53 Jahre i. Amte. Massgebl. u. Unmassgebl. z. Praxis d. Lehrers. G. Schloessmann, Gotha. M. 1.40.

Parisius, L., Dr. L. Glackemeyer i. Hannover u. s. Kampf geg. d. Organis. u. d. Grundlehren v. Schulze-Delitzsch. Ein Beitr. z. Gesch. d. dtsch. Genossenschaftsbeweg. J. Guttentag, Berlin. M. 1.80.
Perfall, A. v., Aus Kunst u. Leben. R. Eckstein Nchf., Berlin. M. 2.50.
Peterson, J. O., Dr. Densmore's Irrtümer. 5 Briefe üb. Ernährungsfr. A. Zimmer's Verl., Stuttgart. M. —.60.
Philalethes, Weshalb hat unsere Kirche noch kein neues Bekenntnis? Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen. M. —.80.
Plechanow, G., N. G. Tschernischewsky. Eine litt.-hist. Studie. Mit Bildn. J. H. W. Dietz, Stuttgart. M. 2.50.
Prüfung, Die, f. d. ärztl. Staatsdienst u. d. hierzu nöt. Vorbereitgn. J. F. Lehmann's med. Buchh., München. M. —.60.

Quellenschriften z. neueren deutsch. Litteratur- u. Geistesgesch. Herausg. v. Leitzmann. I. Briefe v. W. v. Humboldt a. G. H. Nicolovius. E. Felber, Berlin. M. 3.—.
Quensel, P., Wiedersehen. Drama. E. Pierson's Verl., Dresden. M. —.75.
Quentel, E., Samml. der d. Verfass. u. Verwalt. d. Bezirksverb. d. Reg.-Bez. Wiesbaden. betr. Ges. u. s. w. Geb. Chr. Limbarth, Verl.-Cto., Wiesbaden. M. 7.50.

Rang, Ch., Die Gemeindekirche. Laiengedanken üb. d. evang. Kirchenbaustil. Fr. Ebbecke, Posen. M. 1.—.
Reimann, S., Die Behandl. d. Herzkrankh. (Diätetik f. Gesunde u. Kranke.) O. Weisert, Stuttgart. M. 1.30.
Reinecke, O., Der Satz d. Italienischen m. besond. Berücks. d. Aussprache. R. Härtel, Leipzig. M. —.50.
Reis, E., Carl Fr. Chr. Krause als Philosoph u. Freimaurer. J. Eisenstein & Co. i. Wien. M. —.60.

Reisenegger, A., Reichsstempelges. v. 27. 4. 1874. Mit Erläut. Kart. C. H. Beck'sche Verl., München. M. 2.—.
Rössler, J., Die Lütticher Affaire. G. Fock, Leipzig. M. —.60.
Ruhland, G., Leitf. z. Einführ. i. d. Studium d. Agrarpolitik. P. Parey, Berlin. M. 1.20.

Sammlung chem.-analytischer Taschenbücher. Anleit. z. Untersuch. u. Beurt. wirtsch. u. techn. wicht. Produkte, herausg. v. Blücher. 1. Bd. Analyse d. Weine. M. Brunnemann, Kassel. M. 4.50.
Schall, E., Das Wesen d. Sozialdemokr. u. d. christl. Relig. Kirche u. Sozialism. II.) H. Güther, Verl., Erfurt. M. —.80.
Schaukal, R., Rückkehr. 1 Akt. E. Pierson's Verl., Dresden. M. 1.—.
Schenkel, Die Kraft d. luther. Kirche gegenüber Rom. Vortr. Dörffling & Franke, Leipzig. M. —.50.
Schiffels, J., Pädag. Jahresrundschau 1893. Auf Grund d. kathol. Fachpr. bearb. Fr. Goerlich, Breslau. Subsc.-Pr. bis 1. 7. M. 1.50; sonst M. 2.—.
Schoost, O., Vierlanden. Beschreib. d. Landes u. s. Sitten. Mit Abbild. Jürgen·en & Becker, Hamburg. M. 1.20.
Schrader, L., Die Verwaltung d. Gefang.-Arbeits-Verdienstkassen b. d. gerichtl. Gefängn. i. Preuss. Eine system. Zusammenstell. der Vorschriften. E. Griebsch, Hamm. M. 3.—.
Schünemann, H., Die Mineral- u. Tiergifte. Ihre Natur, Wirk. u. das vorzunehm. Heilverfahren. Geb. O. Salle, Braunschweig. M. 1.—.
Seyfarth, H., Werberufe f. d. Arbeit d. inn. Mission. Fr. Richter, Leipzig. M. 1.20.
Solmsen, F., Studien der latein. Lautgeschichte. K. J. Trübner, Verl., Strassburg. M. 5.50.
Spezialkarte d. Leina u. Umgebung. 22×34,5 cm. Lith. Schnuphase'sche Hofbh., Altenburg. M. —.40.
Spielvogel, K., Repetit. d. zahnärztl. Wissenschaften. Kurzes Lehrb. all. nöth. Discipl. m. Einschluss d. Chemie f. d. Beflissenen d. Zahnheilkde. Strassb. Druck- u. Verlagsanstalt, Strassburg. M. 6.—.
Sprachpauke, e., od. kein dogma der ortografi. B. Hanstein's Verl., Bonn. M. —.60.
Staatshaushalts-Etat, Preussischer, f. d. J. vom 1. Apr. 1894/95 nebst Anlag. C. Heymann's Verl., Berlin. M. 10.—.
Stentzel, A., Weltschöpfung, Sintfluth u. Gott. Die Urüberlieferungen, auf Grund d. Naturwissensch. Rauert & Rocco Nachf., Braunschw. M. 4.50.
Stop, Hippolog. Erbsen an d. Wand. Mit 1 Lichtdr. Fr. Beck, Wien. M. 1.20.
Studienfreuden. Zangenberg & Himly, Verl.-Cto., Leipzig. M. —.30.

Tagebuch f. Comptoire u. Geschäftsleute. Hülfsb. f. d. gr. u. kl. Geschäftsverkehr. Geb. Aug. Bagel, Düsseldorf. M. 2.80.
Tschutschegg, V., Die Zeitungsarbeit, krit. beleuchtet. R. Härtel, Leipzig. M. 1.—.
Türck, H., Die Übereinstimmung v. Kuno Fischers u. H. Türcks Hamlet-Erklär. Fr. Mauke's Verl. (A. Schenk) Jena. M. 1.20.

Vorwerg, O., Die Organisation d. techn. Waffe. O. Vorwerg, Herischdorf. M. 2.—.
Vrchlicky, J., Episches u. Lyrisches. Gedichte. Autor. Übersetz. v. Grün. Mit Bild. H. Dominicus, Verl., Prag. M. 3.—.

Wagner, H. F., Die Nahrungs- u. Genussmittel, ihr Nährwert, ihre Fehler u. Verfälsch., gemeinfassl. dargestellt. Mit 2 farb. Tafeln. M. Brunnemann, Kassel. M. 1.50.
Wanner, St., Das Appenzellerland. Kl. geogr.-naturhist. Beschreib. Scheitlin's Bh. Nachf., St. Gallen. M. 1.60.
Wedel, H. v., Gesch. d. schlossgesess. Geschlechtes d. Grafen u. Herren v. Wedel. 1212—1402. B. Stermann, Leipzig. M. 15.—.
Weiss, J. E., Schul- u. Exkursions-Flora von Bayern. Geb. Dr. E. Wolff, München. M. 4.50.
—, Schul- u. Exkursions-Flora von Deutschland. Geb. Ebenda. M. 4.—.
Wichmann, R., Die Wasserkuren. Innere u. äussere Wasseranwend. i. Hause. Zur Verhüt. u. Heil. v. Krankh. Für Laien dargestellt. Mit Abbild. Geb. O. Salle, Braunschw. M. 1.—.
Wiebe, H. F., Tafeln üb. d. Spannkraft d. Wasserdampfes zw. 76 u. 101,5 Grad. Auf Grund der Ergebn. neuer Versuche berechn. u. herausg. Vieweg & Sohn, Braunschw. M. 2.—.
Wilckens, M., Arbeitspferd geg. Spielpferd, die Mechanik versch. Pferdeformen u. d. Reform d. Staats-Pferdezuchtwes. i. Österr. C. Fromme, Hofb., Wien. M. 2.—.
Wilheim, J., Der Gesundheits-Sport u. s. Anwendung b. gesund. u. krank. Mensch. Eine popul.-wissensch. Abhandl. üb. Jugendsp., Turnen, Radfahren u. s. w. Mit Abbild. G. Szelinski, Wien. M. 1.50.
Wohnungsliste d. Offiziere u. Beamten d. Garnison Posen. Somm.-Ausg. 1894. F. Ebbecke, Posen. M. —.40.

Zahn, A., Studien üb. Joh. Calvin. Die Urteile kathol. u. protest. Historiker im 19. Jahrh. über d. Reformator. C. Bertelsmann, Gütersloh. M. 1.60.
—, **Th.,** Largiader's Arm- u. Bruststärker u. s. Verwend. b. d. Haus-, Schul- u. Heil-Gymnast. Mit Abb. A. Zimmer's Verl., Stuttgart. M. 2.—.
Zeitschrift f. d. gesamte Kälte-Industrie. Unt. Mitwirk. hervorr. Gelehrt. herausg. v. Lorenz. 1. Jahrg. (1. Heft m. Abbild.) R. Oldenbourg, München. M. 16.—.
Zetsche, E., Aus d. Umgebungen Wiens. Schildergn. u. Bilder. Deutsche Verl.-Anst., Stuttgart. M. 5.—.
Ziegler, J., Religiöse Disputationen i. Mittelalter. Eine popul.-wissensch. Studie. J. Kauffmann, Frankfurt a. M. M. 1.—.
Zusatztafel f. mineral. Leuchtöle z. d. Anleit. z. steueramtl. Ermittel. d. Dichte u. d. Gewichts v. amerik. u. russ. Petrol. mittelst d. Thermo-Aräometers. Herausg. v. d. k. Norm.-Aich.-Kommiss. Kart. J. Springer, Berlin. M. —.60.

* * * * * * * * Ausländische Litteratur. * * * * * * * *

Französisch.

Preise in Francs u. Centimes.

Aicard, J., Fleur d'abîme. Roman. 3.50. E. Flammarion, Paris.
Baudrillart, A., Les divinités de la victoire en Grèce et en Italie. 3.50. Thorin & Co., Paris. Lfg. 68 der Bibl. des Écoles françaises d'Athènes et de Rome.
Boirac, E., L'idée du, phénomène. 5.— F. Alcan, Paris.
Bouvier, A., Lolo. Nouv. édit. 2 vols. 2.50. E. Flammarion, Paris.
Broc, de, Un évêque de l'ancien régime sous la révolution (M. de Maillé-Latour-Laudry). 5.—. Lamulle & Poisson, Paris.
Butel, F., Une vallée pyrénéenne. La vallée d'Ossau. 2.25. Didot & Co., Paris.
Conte, É., Les mal vus. Illustr. de Bouïsset. 3.50. E. Flammarion, Paris.
Daudet, A., Fromont jeune et Risler ainé. Nouv. édit. Av. de nombreuses illustr. par G. Roux. 3.50. Charpentier & Fasquelle, Paris.
—, **E.,** La Vénitienne. 3.50. Plon, Nourrit & Co., Paris.
Dorison, L., Un symbole social. Alfred de Vigny et la poésie politique. 3.50. Perrin & Co., Paris.
Ducrocq, Th., De la personnalité civile de l'état d'après les lois civiles et administratives de la France. 2.—. Thorin & Co., Paris.
Enlart, C., Les origines françaises de l'architecture gothique en Italie. Av. 34 pl. et 131 dessins. 20.—. Ebenda. Lfg. 66 der Bibl. des Écoles françaises d'Athènes et de Rome.
Faideau, F., La botanique amusante. Av. 59 grav. 3.50. Libr. illustrée, Paris.
—, La chimie amusante. Av. 154 grav. Cart. 12.—. Ebenda.
Feuillette, R. P., Panégrique de Jeanne d'Arc, prononcé à Notre-Dame le 22 avril 1894. 1.—. A. L. Charles, Paris.
Flat, P., Seconds essais sur Balzac. 3.50. Plon, Nourrit & Co., Paris.
Foa, E., Voyages. 1ère Série: Afrique centrale. Av. 16 phot. 3.—. J. André & Co., Paris.
Fromont de Bouaille, C. de, De la concilation et de l'arbitrage dans les conflits entre patrons et ouvriers en France et à l'étranger. 5.—. L. Larose, Paris.
Gasquet, F. A., Henri VIII. et les monastères anglais. Trad. par J. L. Philipon. 2 vols. 10.—. V. Lecoffre, Paris.
Grafenthal, M. et C. de, Mariage difficile. 3.50. Bellier & Co., Paris.
Grandidier, A., Les voyageurs français à Madagascar pendant les trente dernières années. Av. 4 grandes cartes etc. 2.—. J. André & Co., Paris.
Hatzfeld et **Meunier,** Les critiques littéraires du XIX. siècle. 2.50. Delalain Frères, Paris.
Hautefeuille, Abbé, Sur le chemin du doute. Poèmes en vers. 3.50. Perrin & Co., Paris.
Lepelletier, M. E., Madame Sans-Gêne. Vol. II: La maréchale. 3.50. Libr. illustrée, Paris.
Lévy-Bruhl, L., La philosophie de Jacobi. 5.—. J. Alcan, Paris.
Malot, H., Cara. Nouv. édit. 1.25. E. Flammarion, Paris.
Mouton, M., Tendresses et ragunces. 3.50. A. L. Charles, Paris.
Naville, E., La définition de la philosophie. 5.—. F. Alcan, Paris.
Payot, J., L'éducation de la volonté. 2. édit. 5.—. Ebenda.
Pelletier, Ch., Notions pratiques sur les actes de l'état civil suivies d'un formulaire. 4.—. L. Larose, Paris.
Picard, A., Les méthodes d'essai des matériaux de construction. Vol. I. gr. Fol. 7.50. Subscript.-Preis für das komplette Werk (4 Teile) 50.—. J. Rothschild, Paris.
—, Traité des eaux. Droit et administration. T. IV, 1. partie. 16.—. Einzelne Bände werden nicht abgegeben. Preis für Bd. I—III 32.—. Ebenda.
Poinsard, L., Études de droit international conventional. 1. Série. 10.—. Libr. Cotillon, Paris.
Raynaly, E., Les propos d'un escamoteur. Étude critique et humoristique. 3.50. E. Ducher, Paris.
Reinach, J., Pages républicaines. 3.50. F. Alcan, Paris.
Reiskiold, W. de, Le carmel de la vallée des consuls. Alger. Av. 16 photot et 9 grav. 5.—. J. André & Co., Paris.
Revel, J., multiple vie. 3.50. Charpentier & Fasquelle, Paris.
Roberty, E. de, Aug. Comte et **Herbert Spencer.** Contribution à l'histoire de la philosophie au 19. siècle. 2.50. F. Alcan, Paris.

Rodocanachi, E., Courtisanes et bouffons. Étude des moeurs romaines an XVIe siècle. 2.50. E. Flammarion, Paris.
Roussel, F., Le bonheur irréel. 2.—. E. Deman, Brüssel.
Sébillot, P., Les travaux publics et les mines dans les traditions et les superstitions de tous les pays. Av. 8 pl. et 428 illustr. 40.—. J. Rothschild, Paris.
Ségur, Comte de, De 1800 à 1812. Un aide de camp de Napoléon. 3.50. Didot & Co., Paris.
Vuillot, P., Des Zibans an Djérid par les Chottsalgériens. 10.—. J. André & Co., Paris.

Englisch.

Preise in Shilling und Pence.
Verleger-Angabe ohne Ort = London.
N.E. = Neue Auflage.

Abel, R., Cricket and How to Play it; with the Rules of the Marylebone Cricket Club. N.E. Post 8 vo. 6/—. Dean.
Akenside, M., Poems. With a Preface by Rev. Alexander Dyce. A.E. 12 mo. 2/6 net. Bell & S.
Aristophanes at Oxford, O. W. By Y. T. O. Post 8 vo. 1/6. Simpkin.
Astley, Sir J. D., Fifty Years of My Life in the World of Sport at Home and Abroad. 2 vols. 8 vo. 30/—. Hurst.
Baldwin, Mrs. A., Richard Dare. 2 vols. Crown 8 vo. 21/—. Smith & E.
Blackmore, R. D., Kit and Kitty: a Story of West Middlesex. N.E. Post 8 vo. 2/6. Low.
Boothby, G., On the Wallaby; or, Through the East and Across Australia. Illustrated by Ben Boothy. 8 vo. 18/—. Longmans.
Boswell, Life of Dr. Johnson. Vol. 5. 8 vo. 3/6. Routledge.
Briggs, W. and Stewart, R. W., Elementary Qualitative Analysis. Crown 8 vo. 1/6. Clive.
Bristol Channel Illustrated: the Official Handbook to the Marine Excursions by the Steamers of the Bristol Channel Passenger Service Company. Post 8 vo. 6/—. Simpkin.
Buckingham and Chandos, Duchess, Glimpses of Four Continents. Letters written during a Tour Australia, New Zealand, and North America in 1883. With Portraits and Illustrations from the Author's Sketches &c. 8 vo. 9/— net. Murray.
Bunyan, J., Pilgrim's Progress. With 47 Illustrations by Frederick Barnard, J. D. Linton, &c. Post 8 vo. 2/—. Partridge.
Carlyle Reader. Being Selections from the Writings of Thomas Carlyle. With Notes edited by Rev. James Wood. Post 8 vo. (Edinburgh, Thin). 2/—. Simpkin.
Chambers, G. F., Tourist's Pocket Book. 5th E. 12 mo. 1/—. Philip.
Christy's Grandson, The Story of a Waif. By Author of 'Laurence Bronson's Victory.' Post 8 vo. 1/—. Sunday School Union.
Clough, A. H., Selection from Poems. 12 mo. 2/6 net. Macmillan.
Clouston, W. A., Hieroglyphic Bibles, their Origin and History. A hitherto Unwritten Chapter of Bibliography. 4to. (Glasgow, Briyce). 21/— net. Simpkin.
Conway, W. M., Climbing and Exploration in the Karakoram Himalayas. With 300 Illustrations by A. D. McCormick, and a Map. Roy. 8 vo. 31/6 net. Unwin.
Cuthell, Edith E., A Baireuth Pilgrimage. 2 vols. Crown 8 vo. 12/— Low.
Dansk, E., The Drama of the Apocalypse. 8 vo. 6/—. T. F. Unwin.
Davidson, H. C., Mad or Married. Post 8 vo. 1/—. Drane.
Derby, Earl, Speeches and Addresses of Edward Henry, XVth Earl of Derby. 2 vols. 8 vo. 21/—. Longmans.
Dickens, C., Christmas Books. With Illustrations by F. Barnard. Post 8 vo. 6/—. Chapman.
Dobrée, Louisa E., Stories on the Beatitudes. 8 vo. 2/—. Chatolic Truth Soc.
Dumas, A., Page of the Duke of Savoy. 2 vols. Post 8 vo. 7/— net. Dent.
Ehrlich, A., Celebrated Pianists of the Past and Present Time. A Collection of 116 Biographies and 114 Portraits. Post 8 vo. 7/6. Grevel.
Firth, C. H., Memoirs of Edward Ludlow, Lieutenant-General of the Horse in the Army of the Commonwealth of England, 1625—1672. 2 vols. 8 vo. 36/—. Frowde.
Fiske, J., Life and Letters of Edward Livingston Youmans. Comprising Correspondence with Spencer, Huxley, Tydall, and others. Post 8 vo. 8/—. Chapman.
Fogerty, J., A Hunted Life. 3 vols. Cr. 8 vo. 31/6. Hutchinson.
Forbes, A., Souvenirs of some Continents. N.E. Post 8 vo. 3/6. Macmillan.
Fowler, J. K., Recollections of Old Country Life. Social, Political, Sporting, and Agricultural. 8 vo. 10/6. Longmans.
Gibson, F. M., The Amateur Telescopist's Handbook. Post 8 vo. 3/6. Longmans.
Gould, S. Baring-, Strange Survivals. Some Chapters in the History of Man. 2nd E. Post 8 vo. 6/—. Methuen.
Graham, D. S., The New Werther; or, the Wealsman's Wrath. A Study in Charakteristics. Cr. 8 vo. 5/— net. Allenson.
Grange, A. M., Victims of Fashion. 2 vols. Cr. 8 vo. 21/—. Bentley.
Gray, Annabel, The Ghosts of the Guard-room. A True Story of Military Life; and other Stories. Post 8 vo. 1/—. Stoneman.
Handbook of Catholic Charities, Associations, &c. in Great Britain. 8 vo. 1/—. Catholic Truth Soc.
Hints on Halma. 8 vo. (Reading, Langley). —/6 net. Simpkin. (A description of a new game, something between chess and draughts.)
Hodge, E. B., Keith Kavanagh. A Remittance Man. Cr. 8 vo. 3/6. Digby & L.
Hodgson, G. E., Vignettes. 12 mo. 1/6. Unwin.
Hope, Mrs., The First Divorce of Henry VIII., as told in the State Papers. Edited with Notes and Introduction, by Francis Aidan Gasquet. Post 8 vo. 6/—. Paul.
Hugo, V., Les Miserables. A Complete Translation by C. E. Wilbour. 2 vols. Post 8 vo. 7/6. Gibbings.
Hunter, P. H., and Whyte, W., My Ducats and My Daughter. N.E. Post 8 vo. 1/6. Oliphant.
Jelf, E. A., Corrupt and Illegal Practices Prevention Act, 1883. With an Introduction, and Notes of all Judical Decisions under the Act. 5/— Sweet & M.
Keeling, Anne E., William Dawson, the Yorkshire Farmer and Eloquent Preacher. Post 8 vo. 1/6. C. H. Kelly.
Lander, H., A Consul's Passenger. Post 8 vo. 2/—.; sewed 1/6. Bliss.
Laurence Bronson's Victory. By Author of 'Nettie's Mission.' Post 8 vo. 1/—. Sunday School Union.
Lawson, Mrs. J. K., The Curse that Came Home. Post 8 vo. 1/—. Oliphant.
Lee, E., Dorothy Wordsworth. The Story of a Sister's Love. N.E. With Portrait. Post 8 vo. 3/6. J. Clarke.
Lister, J., Cotton Manufacture. With numerous Illustrations 8 vo. 7/6. Lockwood.
Locke, J., An Essay concerning Human Unterstanding. Collated and annotated by Alexander Campbell Fraser. 2 vols. 8 vo. 32/—. Frowde.
Lynch, A., A Koran of Love. The Caliph, and others Poems 32 mo. 2/6. Remington.
McConnell, Primrose, Note Book of Agricultural Facts an Figures, for Farmers and Farm Students. 5th E. 4/—. Lockwood.
Maccunn, J., Ethics of Citizenship. Cr. 8 vo. (Glasgaw, Maclehose.) 4/6 net. Macmillan.
Macleod, Fiona, Pharais. A Romance of the Isles. 18 mo. (Derby, Murray.) 5/— net. Simpkin.
Manchester College, Oxford. Proceedings and Addresses, Oct. 18—19, 1893. 8 vo. 5/— net. Longmans.
Marsh, F. E., Emblems of the Holy Spirit. N.E. 16 mo. 1/—. W. G. Wheeler.
Marshall, A. B., The Book of Ices. N.E. Post 8 vo. 2/6 net. Marshall.
Marston, R. B., Walton and the Earlier Writers on Fish and Fishing. 12 mo. 4/6. Stock.
Maude, Mrs. W., A Runaway Marriage. 8 vo. 1/—. Catholic Truth Soc.
Mayeux, H., Manual of Decorative Composition. For Designers, Decorartors, Architects, and Industrial Artists. Translated by J. Gonino, revised by Walter Millard. 8 vo. 6/—. Virtue.
Mee, H., A Beauty Spot. A Novel. Post 8 vo. 1/—. Gale & P.
Miller, J. R., A Help for the Common Days. Being Papers on Practical Religion. Post 8 vo. 2/6. Oliphant.
Morris, A., Civilisation's Messing Link. The Case for a National 'Living Wage.' 8 vo. —/6. Whittingham.
Mortimer J., Cotton. From Field to Factory including a Description of Manchester Ship Canal. (Manchester, Palmer & Howe. 2/6 net. Gibbings.
New Gallery, 1894. A Complete Illustrated Catalogue of the Summer Exhibition. Edited by Henry Blackburn. 8 vo. 1/—. Chatto.
Ogilvie, W. T., Handbook for the Collector of Postage Stamps. With a Complete Catalogue of all the Stamps of the World, revised to Date. Illustrated. 2nd E. Post 8 vo. 1/—. Sonnenschein.
Oliver, J., Milk, Cheese, and Butter. A Practical Handbook. Post 8 vo. 7/6. Lockwood.
Phillips, C. D. F., Materia Medica and Therapeutics. Inorganic Substances. 2nd E. 8 vo. 21/—. Churchill.
Russel, Dora, A Hidden Chain. 3 vols. Cr. 8 vo. 31/6. Digby & L.
Russian Peasantry. Their Agrarian Conditien, Solial Life, and Religion. By Stepniak. 3rd E. 8 vo. 10/6. Sonnenschein.
Scott, Sir W., Waverley Novels. Edinburg E. 25 vols. gilt top, 42/—.; 25 vols sewed, 25/—. Warne.
Sherston, J., Tactics as applied to Schemes. Post 8vo. 2/6. Gale & P.
Smart, H., False Cards. N.E. Post 8 vo. 2/—. Ward & L.
Some Hints for Political Leaflets. Addressed to the Agricultural Labourer. 8 vo. —/6. sewed. Remington.
Swan, Myra, Shallows. A Novel. 2 vols. Cr. 8 vo. 21/—. Hurst.

Vacher, F., Defects in Plumbing and Drainage Work. Illustrated by upwards of 100 Woodcuts. 8 vo. 1/—. Heywood.
Vashti and Esther. A Story of Society To-Day. By the Writer of 'Belle's Letters' in the Wold. N.E. Post 8 vo. 3/6. Chatto.
Winchester, M. E., Lost Maggie; or, a Basket of Roses. N.E Post 8 vo. 1/—. J. F. Shaw.
Yachting. By Sir Edward Sullivan, Lord Brassey, C. E. Seth Smith, G. L. Watson, R. T. Pritchett, Sir George Leach, 'Thalassa,' Earl of Pembroke and Montgomery and others. With Illustrations by R. T. Pritchett, and from Photographs. 2 vols. Post 8 vo. 10/6. Longmans.
Young Armour Bearer; or Chosen to be a Soldier. By the Author of 'Frank Usher.' N.E. 8 vo. 1/6. J. F. Shaw.

Italienisch.

Cameroni, A., Uno scrittore avventuriero del secolo XVII. Gregorio Leti, appunti critici. C. Chiesa e F. Guindani (Libreria Galli), Milano. L. 1.25.
Carmen Silva, Poesie d'una Regina. Prima versione dal tedesco di G. R. di S., con ritratto di S. M. la Regina di Rumenia. 2.ª ediz., leg. U. Hoepli, Milano. L. 3.—.
Carraroli, A., Igiena rurale, con 5 inc. (volume doppio) (Manuali Hoepli). U. Hoepli, Milano. L. 3.—.
Danesi, A. G., Socialismo e migliore avvenire dell' operaio: discorso. Tip. del Progresso, Mistretta. L. 1.—.
Danyel, De Tassinari, B. S., Francesco d'Assisi. Libreria Collegio Artigianelli, Torino. L. 1.50.
Da Siena, M., Le rime (1889—93). N. Zanichelli, Bologna. L. 2.—.
E il re ? chiacchiere di un brontolone. Tip. Unione Genovese, Genova.
Gelli, J., Dizionario filatelico. Manuale del raccoglitore di francobolli con indiciazione dei prezzi, bibliografia e storia. U. Hoepli, Milano. L. 4.50.
Grasso, G., Studi di storia antica e di topografia storica. Fascicolo 1. Stab. Tip. Appulo Irpino, Ariano. L. 2.—.
Guida del visitatore d. Esposizioni riunite di Milano 1894. ill. E. Sonzogno, Milano. L. 1.—.
Nicoletti, M., I nostri tempi. Tip. G. Marino, Ariano di Puglia. L. 1.50.
Petrucci, G., La questione sociale in Sicilia. Casa editr. italiana, Roma. L. 1.—.
Rapisardi, M., Opere ordinate e corrette da esso. Vol. I. (La Palingenesi, la Francesca da Rimini, le Ricordanze. N. Giannotta, Catania. L. 4.—.
Sabazio, S., Intorno alla patria di Crist. Colombo: osserv. contro le bugie di G. B. Fazio. D. Bertolotto e D., Savona. L. —.50.
Salaris, E., Sul combattimento a piedi della cavalleria. Casa editr. italiana, Roma. L. —.80.
Studi italiani di filologia classica. Volume II. G. C. Sansoni, Firenze. L. 20.—.

* * * * * * * * Erscheinende Bücher. * * * * * * * *

Von Dr. Herzfeld erscheint jetzt ein Werkchen, betitelt: „Die Dampfwäscherei in ihrer Bedeutung u. Anwendung für fiskalische, gewerbl, u. private Anstalten" mit 36 Abbild. Berlin W., Fischer's techn. Verlag. (M. 1.—.)

Vom Oktober dieses Jahres ab soll in Wien eine Wochenschrift „Die Zeit" erscheinen, herausgegeben von Professor Dr. J. Singer, Hermann Bahr und Dr. Heinrich Kanner.

Einer Anregung Sr. Majestät des Kaisers folgend, wurden soeben von der Reichsdruckerei in Berlin herausgegeben: „Brandenburgisch-Preussische Herrscher aus dem Hause Hohenzollern." Zehn Bildnisse in Heliographie und Kupferstich. Preis in eleganter Kartonmappe 40 Mark.

Das Juniheft der Preussischen Jahrbücher wird u. a. einen Aufsatz von Prof. Ad. Harnack: Die evang.-sociale Aufgabe im Lichte d. Geschichte d. Kirche enthalten. Verlag von Herm. Walther, Berlin (M. 2.50).

Bei Gergonne & Cie., Berlin, erscheint demnächst Seidel, Prakt. Handbuch der arabischen Umgangssprache in egypt. Dialekt. (M. 10.—).

Ferner werden in Kürze ausgegeben:

Dr. A. Niemann, Kneipp u. seine ärztl. Jünger. (gegen Kneipp) Johannes Alt, Frankfurt. (M. 1.50).

Das Archiv u. die Bibliothek der Stadt Köln. Festschr. zur 23. Jahresversammlg. d. Hanseat. Geschichtsver. Pfingsten 1894. Du Mont-Schauberg, Köln a. R. (M. 1.60).

Prof. Steinmeyer, Der Apostel Paulus und das Judenthum. Wiegandt & Grieben, Berlin. (M. 1.80).

A. Vollmar, Das Pfarrhaus im Harz. Eine Erzählung. 12. Aufl. Ebenda. (M. 3.—).

Const. Uhde, Die Architekturformen d. klass. Alterthums. Hessling & Spielmeyer, Berlin. (M. 50.—)

Vom französischen Verleger sind als demnächst erscheinend angezeigt:

Jules Mary, Pantalon rouge. Roman. 2 vols. Léon Chailley, Paris. (fr. 7). Ausgabe 31. Mai.

Marcel Prévost, Les demi-vierges. Roman. A. Lemerre, Paris. (fr. 3.50.) Ausg. 1. Juni.

Commandant Schneider, Le second empire en villégiature à Saint-Cloud. Victor Havard. Paris. (fr. 3.50.) Ausg. 1. Juni.

Édouard Rod, Le silence. Roman. Perrin & Cie. Paris. (fr. 3.50.) Ausg. 12. Juni.

Lucien Perey, Le roman du grand roi. — Louis XIV et Marie Mancini. — Calmann Lévy, Paris. Ausg. 30. Mai.

Lettres à Lamartine (1818—1865) publiées par Mme. Valentine de Lamartine. Ebenda. (fr. 3.50.) Ausg. 30. Mai.

* Deutsche Bücher in fremdsprachlichen Übersetzungen. *

Carmen Sylva, Poesie d'una regina. Prima versione dal tedesco di G. R. di S. Con ritratto. 2ª ed. Ulr. Hoepli, Mailand gbd. M. 3.—
Ehrlich, A., Celebrated Pianist of the Past and Present Time: a Collection of 116 Biographies and 114 Portraits. Grevel, London. 7/6.
Hauff, Wilhelm, De bedelares van den pont des arts. De Muinck & Co., Arnhem. m. 1 Portr. gbd. fr. 1.—.
Schiller, Udvalgte Vaerker, oversatte af J. Magnussen med Indledninger af P. Hansen. S. Michaelsen, Kopenhagen. à Heft 50 öre.
Schumacher, Vollart, Berenice. Hist. roman. Naar het duitsch door Dr. A. Halberstadt. 2 dln. H. Honig, Utrecht. fl. 5.50.

* * * * * * * Litterarische Notizen. * * * * * * *

Die deutsche Schriftstellergenossenschaft plant eine grossartige Veranstaltung modernen Charakters im Landesausstellungspark des Lehrter Bahnhofs in Berlin.

In der Zeitschrift „Zur guten Stunde" veröffentlicht gegenwärtig der Herausgeber derselben, R. Bong-Berlin, Ergebnisse seiner Studienreise durch Österreich.

Am 10. Juni setzen die plattdeutschen Vereine von Davenport und Rock-Island ein gemeinsames plattdeutsches Volksfest in Scene, zu welchem Klaus Groth den Festgruss zu schreiben gebeten wurde.

Am 18. Mai hielt Herr L. Viereck, Vorsitzender im Aufsichtsrate der Münchner Pensionsanstalt für Schriftsteller und Journalisten im Kieler Schriftsteller- und Journalisten-Verein einen Vortrag über Geschichte, Einrichtung und Vorzüge der Münchner Pensionsanstalt. Warscheinlich werden die Kieler als Kartellverein eintreten.

Am 24. April schrieb Klaus Groth in Eutin ins Fremdenbuch: „Ob noch einmal? Wer wagt das Wort? De Tid nimmt endlich allens fort!"

Die gefeierte englische Schriftstellerin Ouida, Fräulein de Ramée in Florenz, verlor vor einiger Zeit ihre hochbetagte Mutter. Der Schmerz über diesen Schicksalsschlag brachte die Verfasserin von „Under Two Flags" bald dem Wahnsinn nahe. Sie bekümmerte sich nicht mehr um ihr Hauswesen, ihre Finanzen, ganz ihrem Schmerze hingegeben. Unglücklicher Weise erlaubte die allgemeine in Italien herrschende Notlage ihrem Vermieter nicht, Rücksicht zu nehmen. Alle Kunstschätze, die mit so vielem Verständnis gesammelt, alle Blumen, die die Dichterin mit solchem Enthusiasmus gepflegt, alle Juwelen etc. sind zwangsweise verkauft worden. Fräulein de Ramée ist der Sympathie ihrer Leser sicher; sie alle wünschen, dass die beliebte Schriftstellerin Linderung und Trost in ihrem Berufe finden möge und dass ihr nächstes Buch ihr Vermögen wieder aufbauen möge.

Mrs. Humphrey Ward's Buch „Marcella" ist schon in 5. Auflage erschienen.

Mark Twain, der bekannte amerikanische Humorist, hat sich für den Sommer in einem ruhigen Orte in der Bretagne niedergelassen, um dort einen längeren Roman zu vollenden.

Marion Crawford's neuer dreibändiger Roman Katherine Landerdale erregt in London grosses Aufsehen. Vorzüglich sind die Schilderungen des Seelenlebens der Heldin. Inbezug auf den Titel wird erzählt, dass eine Dame dieses Namens den Dichter um sein Autograph ersuchte. Er sandte ihr dasselbe mit der Gegenbitte, ihren Namen benutzen zu dürfen. Die Dame konnte es dem liebenswürdigen Autor wohl nicht gut abschlagen.

Der erste Band von Menéval, L'Histoire de Napoléon Ier ist soeben bei Plon, Nourrit & Co., Paris erschienen. Nach den Trompetenstössen in allen Tagesblättern u. s. w. hätte man ganz besondere „Enthüllungen" erwarten können, aber ausser einige Anekdoten bringt dieser Band nichts Neues. Das Verdienst des Buches liegt in der ausserordentlichen packenden und unterhaltenden Sprache, in der es geschrieben. Der Hass Napoleons gegen England war ein grenzenloser. M. de Menéval scheint es sich zur Aufgabe gestellt zu haben, Napoleon nicht bloss als eine Art Halbgott, sondern auch als einen Heiligen hinzustellen. Wir zweifeln nicht, dass das Buch vielen Anklang finden wird

Albert D. Vandam, der bekannte englische Chroniceur, dessen Buch „An Englishman in Paris“ alle Kritiker Englands und Frankreichs in die Irre führte, veröffentlichte soeben bei Heinemann in London einen Band Pariser Plaudereien „My Paris Note book“. Sehr interessant sind die biographischen Notizen über Renan und About.

Kapitän Mahan, der Verfasser des berühmten Buches „The Influence of Sea Power on History“ ist mit dem amerikanischen Kriegsschiff in England und wird in den City- und Marinekreisen sehr gefeiert. Interessant ist die Eröffnung des Kapitäns, dass er in Bälde die Fortsetzung seines Buches, enthaltend die Periode 1812—15 veröffentlichen wird.

Wm. Martin Conway kehrte von seiner Erforschungsreise des Himalaya zurück und veröffentlichte das von allen Kritikern gepriesene Werk: Climbing and Exploration in the Karakoran Himalayas. Das prachtvoll ausgestattete und gut illustrierte Buch ist Royal-Format.

Claudius John Labib, Professor der Sprachen in Cairo veröffentlicht eine koptische Grammatik in arabischer Sprache.

Ein Manuskript des viel beklagten Gordon, des Märtyrers von Karthoum, ist dem britischen Museum einverleibt worden. Dasselbe ist in arabischer Sprache geschrieben und giebt Aufschlüsse über den Fall Karthoums und Gordons Gefangenschaft.

Mohammed Fata veröffentlicht eine französische Grammatik der arabischen Sprache.

Dänischer Schriftstellerverein. Auf einer am 19. abgehaltenen Versammlung wurde die Begründung eines dänischen Schriftsteller-Vereins beschlossen, der sowohl wissenschaftliche als belletristische Autoren umfassen soll. Auf Grund der vorgeschrittenen Jahreszeit soll die Einladung zum Beitritt zum Verein erst Anfang September verschickt werden, worauf dann die konstituierende Versammlung stattfinden soll. Der Versammlung wohnten bei: Sophus Bauditz, Wilh. Bergsöe, Einar Christiansen, M. C. Gartz, Alfred Jbsen, Jul. Lange, Sophus Schaudorph, Henrik Scharling, Wilh. Schailing, A. Schumacher, C. Torp, J. L. Ussing und Valdemar Vedel.

Die Irländer sind mal wieder zufrieden. Sie haben entdeckt, dass der Heilige Brendan Amerika entdeckte und nicht Columbus. St. Brendan lebte 1000 Jahre vor Columbus. In seiner Legende befindet sich seine Reise nach dem Gefilde der Seligen beschrieben, dem „Lande grosser Flüsse und bunter Vögel“ und Dr. Sigerson beweist, dass dies Land Amerika ist. Ein Bristoler Kauffahrtei-Schiff unter dem Kapitän Cabot entdeckte nach Dr. Sigerson den Continent von Nord-Amerika 1491; d. i. ein Jahr früher als Columbus.

Gegen die gehässige Denunziation der „Kreuz-Ztg.“ erlässt der Verfasser der Studie über „Caligula“ und den römischen „Cäsarenwahnsinn“, der Münchener Professor Quidde, in der „Voss. Ztg.“ folgende Erklärung:

„Die „Kreuz-Ztg.“ beschäftigt sich in einem eigenen langen Artikel, der mir erst jetzt zugänglich geworden ist, mit meiner historischen Studie über Caligula und römischen Cäsarenwahnsinn. Sie behandelt die Schrift als ein politisches Pamphlet, trifft unter diesem Gesichtspunkte eine ganz einseitige Auswahl von Einzelheiten, beutet diese mit Behagen zu ihren Zwecken aus und möchte das Ganze, wenn ich recht verstehe, vor den Strafrichter stellen. Einer Beurteilung des Vorgehens der „Kreuz-Ztg.“ besonders von ihrem eigenen royalistischem Standpunkte aus, kann ich mich wohl enthalten, umsomehr da es bereits ein grosser Teil der Presse gekennzeichnet hat. Auf die Zurückweisung der einzelnen Insinuationen aber sich einlassen, hiesse gleichfalls der Skandalsucht dienen, mit der die Schrift als solche nichts zu thun hat. Ich kann jedem, dem es nicht um ein interessantes historisches Problem, sondern um Sensation zu thun ist, nur raten, die Schrift ungelesen zu lassen, und ich werde sie auch, soweit es in meinen Kräften steht, diesem Sensationsbedürfnis zu entziehen suchen. Zur Sache beschränke ich mich auf die Bemerkung, dass die Schrift sowohl in Inhalt wie Form durchaus historisch ist und sich ohne die Seitenblicke der „Kreuzzeitung“ streng an das historische Thema hält. Will die „Kreuzzeitung“ sich aufs Vergleichen legen, so empfehle ich ihr, nicht Persönlichkeiten der jüngsten Vergangenheit, sondern andere Darstellungen der Zeit Caligulas heranzuziehen, sie wird dann finden, dass ich nichts entstellt, nichts von aussen hineingetragen, vielmehr ganz in Übereinstimmung mit anderen Autoren berichtet habe. Die Arbeit ist allerdings nicht im Stil einer antiquarischen Stubengelehrsamkeit, sondern mit lebhaftem historisch-politischen Interesse mehr nach Publizisten-, als nach Professorenart geschrieben. Wohl mag es sich deshalb bei Behandlung eines solchen Themas unwillkürlich geltend gemacht haben, dass ich in republikanischen Anschauungen gross geworden bin. Diese Grundrichtung scheint ja auch die „Kreuzzeitung“, wie ihre Schlussworte zeigen, empfunden zu haben, und vielleicht hat sie sich von ihrer Empörung darüber dazu hinreissen lassen, mir so ganz andere Dinge als blosse antimonarchische Gesinnung unterzulegen. Der „Reichsbote“ führt die Entstehung der Schrift gar darauf zurück, dass ich meine Stellung am preussischen Institut in Rom verloren hätte und nun als „Zurückgesetzter“ anfange, „Demagogie“ zu treiben. Das wird für Jeden, der die Verhältnisse einigermassen kennt recht humoristisch sein. Von anderen Dingen abgesehen, weiss auch jeder dritte Fachgenosse, dass mein eigener Wunsch, begonnene Unternehmungen in Deutschland fortzusetzen, es mir unmöglich gemacht hat, in Rom zu bleiben. Nachdem ich zwei Zahre lang (nicht nur ein Jahr) den Versuch gemacht hatte, die Pflichten gegen drei wissenschaftliche Unternehmungen zu vereinigen, glaubte ich im Interesse aller und meiner selbst darauf verzichten zu müssen, obwohl die vorgesetzten Behörden es bis zuletzt an dem grössten, fast beschämenden Entgegenkommen nicht fehlen liessen. Übrigens habe ich meine Studie, als ich noch in meiner Stellung am Institut war, gerade unter den Eindrücken des kaiserlichen Roms und des „Ponte di Caligula“ zu schreiben begonnen.“ — Wenn die „Kreuz-Ztg.“ auch weiter nichts erreicht hat, so ist es ihr doch, wie vorauszusehen war, gelungen, dass das grosse Publikum auf die Schrift, die bis dato nur eine sehr beschränkte Verbreitung gefunden hat, aufmerksam geworden ist und dieselbe jetzt in allen Buchhandlungen stark verlangt wird. Die dritte Auflage, die schon vorliegt, ist ein neuer Beweis dafür, dass es nur einer Denunziation bedarf, um ein Buch gangbar zu machen.

Über den Verfasser der „I promessi sposi“ lässt Helmer Key im Verlage von P. A. Norstedt, Stockholm eine literarisch-historische Studie unter dem Titel „Alessandro Manzoni“ erscheinen. (Preis 6 Kronen.)

* * * * * * * * Kunst und Theater. * * * * * * * *

Der neu gegründete Kieler Verein „Freie Volksbühne“ begann seine Thätigkeit mit einer Rezitation aus den „Webern“ von Hauptmann im Lokal „Waldwiese“. Am Pfingstsonntag aber wurde die Aufführung von M. Halbe's „Jugend“ im Colosseum polizeilich untersagt, da letzteres Lokal keine Theater-Konzession hat.

Das neue Flensburger Stadttheater nähert sich seiner Vollendung; der Bau macht einen prächtigen Eindruck.

In der königlichen Hofoper zu Berlin wurde am 24. ds. Mts. erstmalig Smetana's „Die verkaufte Braut“ gegeben. Anfang Juni wird Hummel's Oper „Angla“ das Licht der Lampen erblicken.

Das Lessing-Theater zu Berlin hat ein neues Schauspiel von Felix Philippi zur Aufführung angenommen.

Dr. Blumenthal arbeitet mit Gustav Kadelburg an einem neuen Lustspiel, das in der nächsten Saison zur Darstellung gelangen soll.

Eine Gesellschaft deutscher Dramatiker hat sich in Berlin gebildet. Statt der vorgeschlagen gewesenen Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht wurde die Form der einfachen Vereinsbildung gewählt. Ein Ausschuss von fünf Mitgliedern wurde mit der Ausarbeitung der Satzungen betraut.

Im deutschen Volkstheater in Wien findet am 2. Juni die erste Aufführung von Anzengrubers „Herz und Hand“ statt.

Das Wiener Carl-Theater brachte ein dreiaktiges Singspiel „Die Dorfschwalbe“, Text von Frau Hartel-Mitius, Musik von Joseph Krägel, dem Regisseur des Raimund-Theaters zur Aufführung.

Im Wiener Raimund-Theater wurde das volkstümliche Singspiel „Endlich allein“ Text von G. Kadelburg und Franz, Musik von Alfred Strasser, sehr beifällig aufgenommen.

Das Königliche Hoftheater in Dresden hat ein Bühnenmärchen „Die letzten Menschen“ von Wolfgang Kirchbach, Musik von Franz Curti, zur Aufführung in der nächsten Spielzeit angenommen. Es handelt sich in dieser Bühnendichtung um eine märchenhafte Schilderung des Weltendes in der Vereisungsperiode der Erde.

Massanet komponiert, wie verlautet, eine Oper, für deren Text „Der Widerspänstigen Zähmung,“ das bereits mehrfach in Musik gesetzte Shakespeare'sche Lustspiel verwendet wurde.

Man berichtet aus Mailand: Eine neue Oper des jugendlichen Musikers Fara, Schülers des Komponisten Pedrotti, wird in den nächsten Tagen am Teatro filodrammatico zum ersten Male in Scene gehen. Diese Oper trägt den Titel „Santuzza“ und ist eine Fortsetzung von Mascagni's Oper „Cavalleria rusticana“. Ausser den Personen der letztgenannten Oper Santuzza, Lola und dem nach überstandener Strafe aus der Zwangsarbeit heimkehrenden Alfio begegnet man in dem Werke als neuen Erscheinungen dem Sohne Turiddu's und Santuzza's (Tenorpartie), der in heisser Liebe zu der Tochter Alfio's und Lola's entbrannt ist, welche jedoch als die Tochter des Mörders seines Vaters nicht seine Gattin werden kann.!! — —

Dem Marinemaler Karl Salzmann ist die an der Berliner Kunstakademie neuerrichtete Klasse für Marinemalerei anvertraut worden.

Geheimrat Professor Dr. Felix Dahn in Breslau ist zum Ehrenmitglied der Königl. Akademie der Wissenschaften in Bukarest gewählt worden.

In Kattowitz ist die Aufführung des Halbe'schen Liebesdramas „Jugend“ durch das Lobetheaterensemble vom Regierungspräsidenten verboten worden.

Monsieur Antoine, der Direktor des Théâtre Libre in Paris hat mit Herrn Lautenburg, dem Direktor des Residenz-Theaters in Berlin einen Kontrakt geschlossen, nach dem er seine Truppe bald in Berlin auftreten lassen wird.

* * * * * * * Eingegangene Bücher. * * * * * * *

Bormann, Edwin, Das Shakespeare-Geheimnis. Edwin Bormann's Selbstverlag, Leipzig.

John, Alois, Litterarisches Jahrbuch IV. Bd. 1894. Selbstverlag d. Herausgebers, Eger, Bahnhofstr. 25.

Meixner, Dr. Aug., Gedichte. Nach seinem Tode gesammelt und herausgegeben von seiner Schwester Betty Titze. Verlag von Betty Titze, Freiwaldau.

Besprechungen.

Deutschlands Leben und Streben im neunzehnten Jahrhundert, geschildert von Ludwig Salomon, Verfasser der „Geschichte der deutschen Nationallitteratur des neunzehnten Jahrhunderts". Stuttgart, Verlag von Levy & Müller). Geh. M. 4.50, eleg. geb. M. 5.50.

In diesem Werke schildert der Verfasser zugleich die historische, politische, soziale und litterarische Entwickelung Deutschlands im 19. Jahrhundert. Der Verfasser bemerkt im Vorwort: „Ich habe es versucht, im engeren Rahmen ein Bild dieses Jahrhunderts zu entwerfen, bin mir jedoch dabei der Schranken stets bewusst gewesen, die einer Geschichte der Gegenwart gezogen sind. Die Liebe zum Vaterlande hat mir auf jeder Seite die Hand geführt, aber ich hoffe, sie hat mich doch niemals zur Schönfärberei verleitet. Von den landläufigen Darstellungen bin ich wiederholt abgewichen; immer war ich bestrebt, die Verhältnisse so zu schildern, wie sie wirklich waren. Nichts kann uns in dem jetzigen Wettkampfe der Völker gefährlicher sein, als eine Beschönigung unserer Fehler. Die rückhaltslose Offenheit muss sich mit der Hingebung an das Vaterland stets vereinigen lassen. Nur ein Volk, das es ehrlich mit sich meint, wird sich gross und stark erhalten." Diese verständige Erfassung seiner Aufgabe bethätigt der Verfasser in seiner Darstellung bis zum Ende. Was den Leser besonders fesselt, ist die grosse Klarheit der Schilderung, wie die ungesuchte Eleganz des Stils. Ich gebe nachstehend die Überschriften der einzelnen Kapitel des Buches, welches mit der Napoleonischen Zeit beginnt: 1. Der Sturz des Alten. 2. Nach dem grossen Kriege. 3. Wiedererwachen des nationalen Lebens. 4. Die Stürme von 1848. 5. Die Reaktion. 6. Die Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches. 7. Der Ausbau des neuen Reiches. 8. Die Neige des Jahrhunderts. Es ist selbstverständlich, dass der ungeheure Stoff, den der Verfasser sich zum Vorwurf nahm, nur in grossen Zügen behandelt werden konnte. Der Autor verfehlt aber nicht, auf einzelne interessante Punkte speziell einzugehen. Besonders berücksichtigt er das litterarische und wirtschaftliche Gebiet. Er hat so den Grundriss zu einer Kulturgeschichte Deutschlands im 19. Jahrhundert geliefert, d. h. ein Buch, das in jeder auch noch so bescheidenen Bibliothek zu finden sein sollte. An der Neige des Jahrhunderts lohnt es sich wirklich einen Rückblick auf die gewaltigen Thaten und auf die grossen Männer, wie auf die bahnbrechenden Ideen zu werfen, die dereinst in der Geschichte unserer Zeit einen hervorragenden Platz einnehmen werden. Tony Kellen.

L'Echo Européen. Journal littéraire, scientifique, industriel, commercial et artistique. Rédacteur en chef: Eug. Cadoret-Crefeld, administration: Aloys Jost.

Die glücklichen Crefelder! Seit einem Monat erscheint ein Weltblatt in ihren Mauern! Ein Universal-Organ! Ein grossartiges Unternehmen! In französischer Sprache! Besonders empfehlenswert für Geschäfte, die ihre Produkte unter allen Himmelsstrichen bekannt machen möchten! Ein Reklameartikel kostet bloss 100 Franken die Seite! Die Zeitschrift sucht Redakteure in jeder Ortschaft! Alle erhalten eine Karte mit der Aufschrift „Rédacteur à l'Echo Européen"! Grossartig! Jeder erhält dann freien Zutritt zu allen Theatern, Konzerten u. s. w.!? In einem Worte, alle werden berühmte Männer! Ausserdem geniessen sie 25 % Rabatt auf Abonnements, die sie der „Administration" verschaffen. Sie haben sogar das Recht, schöne Artikel in der Zeitschrift abdrucken zu lassen, natürlich keine Reklamen, sondern litterarische, wissenschaftliche Artikel u. dergl. Und das kostet? Nichts, absolut nichts — man erhält sogar 3 Freiexemplare von der betreffenden Nummern. Weitere Exemplare kosten: (siehe Tarif). Auch manches andere Erbauliche sieht man in der ersten Nummer, sowie in dem Prospekt für die Redakteure und Vertreter. Grossartig, sage ich Ihnen, grossartig! Die Nummer kostet zwar 50 Centimes, wenn's auch nur 8 Seiten sind. Aber man bekommt schon eine Probe-Nummer gratis. Mich selbst hat der hochgeschätzte Herr Rédacteur en chef auf mein Ersuchen mit der Zusendung einer solchen beehrt! Sogar ein freundliches Schreiben erhielt ich, von ihm eigenhändig geschrieben. Grossartig, sage ich Ihnen, sogar in den Verstössen gegen die liebe französische Grammatik! Merkwürdig! Herr Cadoret scheint Franzose oder Belgier zu sein, und er schreibt: Strassbourg (Elsace)! Grossartig! Die glücklichen Crefelder! Crefeld wird noch eine berühmte Stadt, und das „Echo Européen" ein berühmtes Blatt! Tony Kellen.

Stanley Weyman, Under the Red Robe. Methuen & Co., London.

Freunde englischer Litteratur und Sprache sollten ja nicht verfehlen, diese Schrift zu lesen. Es ist eine echt romantische Erzählung, die in der Entwickelung und eleganten Sprache denen Walter Scotts, Stevensons und Dumas nichts nachgiebt. Der Schauplatz der Erzählung ist Frankreich. Leser von „A Gentleman of France" werden eine schwere Aufgabe haben, zu entscheiden, ob das ältere oder neue Buch das bedeutendere ist. Männlichkeit und Mut ist das Leitmotiv dieses Werkes. Der Leser hat nicht zu befürchten, dass er anstatt eines Romans eine Abhandlung über Theologie, Sozialismus oder gar erbliche Krankheiten in die Hand nimmt. Ebensowenig ist das Buch mit einem morbiden Pessimismus, dem soviele englische Romanschreiber, besonders Damen, huldigen, getränkt. Eine deutsche Übersetzung wird hoffentlich bald erscheinen.

Aus den Bergen Tirols. Vier Novellen von A. Pappritz, Berlin, Verlag von Max Rüger.

Vorliegender Band ist Maria von Ebner-Eschenbach gewidmet. Das würde allein noch nichts besagen. Aber bei der Lektüre desselben fühlen wir uns immer mehr angemutet; wir müssen bekennen: Das Buch enthält Poesie! Die jetzt in unserer Belletristik verlotterte Sprache ist rein und edel; der Inhalt der vier Novellen ist von sittlicher Reinheit, ohne ins Prüde zu verfallen; die Darstellung ist gewandt, die Charakteristik vortrefflich. Wir wünschen dem billigen und schön ausgestatteten Buche aufrichtig Erfolg. Wie mancher, der jetzt in die Berge Tirols zieht, wird ihm Stunden schönen Genusses und heiterer Erinnerung abgewinnen. Dr. Weddigen.

Herabgesetzte Bücher.

Sugg, M. J., Art of Cooking by Gas. Cassell, London. 2/—.
Haufe, Ewald, Die natür. Erziehung. 2. Aufl. Znaim, Bornemann. fl. 3.—.

Bibliothekswesen, Auktionen.

Seltene Bücher. Bücherliebhaber suchen jetzt nach einem Buche, welches einst dem Fürsten von Ligne gehörte. Das Buch enthält nur vierundzwanzig Blätter feinen Pergamentes, in die ein ebenso geschickter wie ausdauernder Künstler Buchstaben und Bilder sorgfältig und scharf eingeschnitten hat. Hinter jedes Blatt ist ein farbiges Blatt zu legen, um Schrift und Zeichnungen hervortreten zu lassen. Es giebt nur wenige Bücher dieser Gattungen. Eins davon, auch ein Gebetbuch, ist ein schöner Oktavband, prachtvoll gebunden und mit dem Wappen der Fürstin von Conti versehen. Ein anderes ist weniger glänzend, führt den Titel „Brunnen des Lebens", von C. M. Keller aus Nürnberg, Theologiestudent, und zeigt seine Entstehung an: Altorf 1736.

Der Egyptologe Professor Flinders Petrie schreibt in der „Academy": „In dem Glauben, dass die dynastischen Egypter auf der Roser-Koptos-Strasse in das Nilthal eingedrungen waren, bat ich M. de Morgan, Ausgrabungen in Koptos unternehmen zu dürfen. In elf Wochen habe ich jeden Fleck im Tempel von Koptos herumgedreht und weit mehr über die ältesten Egypter in Erfahrung gebracht, als vorher bekannt war. Die prähistorischen Ergebnisse sind einzig. Unter den geschichtlichen Denkmälern fand ich die Werke und Namen von 35 Königen. An einer Stelle ergab sich eine Reihe, die sich von der vierten Dynastie bis zum dritten Jahrhundert v. Chr. Geb. erstreckte. Die aufgefundenen Statuen haben ein völlig neues Kapitel der egyptischen Geschichte enthüllt. Der Fortschritt ist grösser als Alles, was seit Mariettas Entdeckungen über die Kunst des alten Königreichs entdeckt worden ist." Flinders Petrie beabsichtigt, seine neuen Funde im Juli in London auszustellen. Am Schlusse seines Schreibens sagt der englische Gelehrte: „In Kairo habe ich den längsten aller bekannten Papyrus gekauft. Er ist in verschiedenen Handschriften geschrieben, aber alle beziehen sich auf die Verwaltung der königlichen Öldomänen unter Ptolemäus III.

Die Nationalbibliothek in Paris giebt einen alphabetisch geordneten Katalog ihrer gesamten Bücherschätze heraus, der mehr als 2,500,000 Titel enthält.

Kataloge.

H. Höllrigl's Buchhdlg., Max Wohlfahrt, München. Antiquariats-Anzeiger Nr. 19, enth. Gemischtes.
Leo Liepmannssohn, Antiquariat, Berlin SW., Bernburger Strasse Kat. 108. Instrumentalmusik. 999 Nummern. Vorwiegend ältere, seltene und vergriffene Werke.
B. Seligsberg, Bayreuth. Kat. Nr. 223. Jurisprudenz und Staatswissenschaft.
Loescher & Co., Rom. Antiqu.-Kat. Nr. 37, enth. ca. 2000 Nrn. katholische Theologie. Erscheint in einigen Tagen.
R. Levi, Stuttgart. Kat. Nr. 82. Litteraturgeschichte, Publikationen d. litterar. Vereins, Theater, Germanistik.
Wilhelm Koebner, Buchhdlg. u. Antiquariat, Breslau. Kat. 224. Katholische Theologie, nebst einem Anhang. Wertvolle Werke aus verschiedenen Wissenschaften.
E. J. Brill, Leiden. Bulletin Nr. 47. Ethnologie, Archeologie, Mythologie. Autographen-Auktion aus dem Nachlass von Johannes van Vollenhoven, Hofprediger Wilhelm III., Königs von England, am 12. Juni 1894.
J. Mussotter, Munderkingen. Kat. Nr. 21. Mathematik, Physik u. s. w. Nr. 22. Theologie. Erscheint im Laufe ds. Mts.
C. Boas Nachfgr., Berlin C. 2. Kat. 3. Hebraica, Judaica, Theologie.

Lindner's Buchhdlg. u. Ant., Strassburg i. Els. Katalog Nr. 20: Auswahl von Werken aus dem Gebiete der Medicin u. Chemie.

J. Scheible's Verlagsbuchhdlg. u. Antiquariat, Stuttgart. Antiqu.-Anzeiger Nr. 91. Neue Erwerbungen. Alte Holzschnitt- und Kupferwerke. Litterar. Seltenheiten. Illustrierte Werke. Kupferstiche. Seltene grössere Werke. 1000 Nrn. Erscheint Anfang Juni.

Hugo Helbing, Kunsthdlg., München, Christofstrasse 2. Kunstauktion der gesamten Kunstsammlungen des Herrn Architekt Fritz Hasselmann in Offenstetten.

Erste Abteilung: Ölgemälde, Pergament-Miniaturen und Kupferstiche alter Meister, dabei eine reiche Anzahl schöner Ornamentstiche, Bücher, Handzeichnungen und Aquarelle alter und moderner Meister, Kunstarbeiten in Eisen aus früheren Jahrhunderten.

Zweite Abteilung: Ägyptische, germanische, griechische und römische Altertümer — Textilarbeiten, Münzen, Gegenstände aus Bronce, Eisen, Glas, Holz, Leder u. s. w., dabei hervorragende Seltenheiten. Versteig. 31./V. bis 7./VI. 94.

Geo. Lau & Co., München. Kat. XXIV. Deutsche Geschichte. Erscheint in einigen Tagen.

Volckmann & Jerosch, Rostock i. M. Kat. 28 (Suppl. zu Kat. 20) enth.: Handschriften, Einbände, Incunabeln, Drucke des XVI. Jahrhunderts, alte Bibelausgaben, Americana, Holzschnitte, Kupferwerke, Schreibbücher, Vermischtes, Neuere Bibliothekswerke.

* * * * * * * * * Totenschau. * * * * * * * * *

Jacque, Charles Emile, nahmhafter französischer Tier- und Landschaftsmaler, am 23. Mai 1813 zu Paris geboren, starb daselbst am 8. Mai.

Morley, Henry, englischer Schriftsteller und Litterarhistoriker, Professor der englischen Sprache und Litteratur am University-College in London, 1822 zu London geboren, starb daselbst am 14. Mai.

Renouf, bekannter französischer Marinemaler, starb in Paris am 7. Mai.

Romanes, G. F., Professor der Biologie, — im Alter von 46 Jahren in Oxford am 23. Mai.

Renan, Madame, vorige Woche in Paris. Bis zu ihrem Ende war sie mit Vorbereitungen zur Herausgabe des litterarischen Nachlasses ihres berühmten Gatten beschäftigt.

Yates, Edmund, der bekannte Journalist, Verleger und Herausgeber des aristokratischen Gesellschaftsblatt „The World" starb am 19. Mai in London. Thackeray war sein persönlicher Feind, nachdem Yates einen etwas persönlich gehaltenen Artikel in „Town Talk", einer längst vergessenen Zeitschrift, veröffentlicht hatte.

* * * * * * * * * Vermischtes. * * * * * * * * *

In Bulgarien erscheinen 73 Zeitungen in der Landessprache, ausserdem 2 in Konstantinopel und 1 in Salonichi. 23 Zeitungen, darunter 2 tägliche, 1 in Sofia und 1 in Philippopel, widmen sich der Politik. Eine Menge Zeitungen und Zeitschriften nehmen der Regierung gegenüber den Oppositions-Standpunkt ein. 16 Blätter befassen sich mit Belletristik uud den Wissenschaften. Ausserdem erscheinen noch einige Zeitschriften in griechischer und französischer Sprache. Ein Blatt „La Bulgarie" dient den Interessen des Hofes. Nach dem Aufblühen der Presse zu urteilen, muss Bulgarien unter der Regierung des Koburgers einen grossen Aufschwung genommen haben.

Der Imparcial konstatiert, dass 847 Zeitungen und Zeitschriften in Spanien erscheinen. 328 Zeitungen dienen der Politik, darunter 156 tägliche, 121 wöchentliche u. s. w. 29 Blätter erscheinen monatlich. Die Zeitschriften sind hauptsächlich der Litteratur, den Wissenschaften, dem Handel u. s. w. gewidmet.

* * Manuskript-Angebote. * *

Dr. Karl Schaefer's „Kaufmännischer Rechtsschutz", früher verlegt bei Dr. P. Langenscheidt, ist in 2. vermehrter Auflage zu vergeben. Die 1. Auflage des Werkes, 2000 Exemplare, wurde in einem Jahre abgesetzt laut Buchauszug.

Ein spannender, gut geschriebener **Freimaurer-Roman,** 18 Bog., für's Feuilleton oder als Buch. Gef. Anfragen an die Expedition unter **A. S. No. 12.**

Ich habe folgende beiden druckfertigen Manuskripte zum Verlag anzubieten: 1. „Die jüdische Frage im deutschen Reich", (unparteiisch und sachlich gehalten, ca. 10 Druckbogen). 2. „Das politische System des Reichskanzlers Grafen v. Caprivi." (Ein Ehrendenkmal für d. deutschen Reiches zweiten Kanzler, ca. 12 Druckbogen).

Sind gefällige Offerten nicht binnen drei Tagen beantwortet, so bedeutet das mit bestem Dank Nichteingehen darauf. **Prof. Dr. M. Schneidewin,** Hameln, den 20./IV. 94.

Verl. od. Bühne für 5 akt. Drama „Nihil" ges. Off. u. **E. K.** an die Red. d. Intern. Litteraturberichte.

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Thomas. Verlag von C. F. Müller Verlag. Druck von Oscar Fürstenau: sämtlich in Leipzig.